

Grünberger Wochenblatt.

Erscheinung täglich.

Monatlicher Bezugspreis: Aus der Geschäftsstelle oder den Ausgabestellen abgeholt 1,50 RM. (inschl. Porto); ins Haus gebracht 1,75 RM.
Durch die Post bezogen kostet das Wochenblatt monatlich 1,50 RM.; durch den Briefträger ins Haus gebracht 1,80 RM.

Zeitung für Stadt und Land.

Anzeigenpreis: Die einpaltige 30 Millimeter breite Petitzeile kostet 20 Rpf. — Die Restzeile (90 Millimeter breit) kostet 80 Rpf. — Fernsprecher: Nr. 2 101 und 102
Postfach-Konto: Breslau 12317
Bank-Konten: Dresdner Bank, Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Stadt- und Sparkasse, Kreis- und Sparkasse sämtlich in Grünberg in Schlesien.

Ende des politischen Burgfriedens.

Keine Verlängerung. Politische Befriedung — der Erfolg der Reichsregierung.

Es verdient registriert zu werden, daß heute um Mitternacht der politische Burgfriede abließ. Die Reichsregierung hat ihn nicht verlängert; eine Verlängerung war auch ursprünglich nur für den Eventualfall in Aussicht genommen, daß die innerpolitische Situation sie dringend notwendig machte. Es ist aber zweifellos eine sehr starke Beruhigung in der Richtung zu verzeichnen, daß die politischen Terrorakte, Zusammenstöße und sonstigen Ausschreitungen bis zu einem Grade abgenommen haben, der mit dem Zustand zu Anfang des Monats August gar nicht zu vergleichen ist. Das wird in politischen Kreisen als ein Erfolg der Reichsregierung gewertet, der freilich kaum zu verzeichnen wäre, wenn mit der Tatsache des Burgfriedens nicht auch die sehr energischen Maßnahmen verbunden gewesen wären, mit denen die Regierung gegen alle Störungen der öffentlichen Ruhe und Sicherheit vorgegangen ist.

Im ganzen hat der Burgfriede während des gesamten Monats August gedauert. Das Reichskabinett hatte ihr gleich nach der Wahl vom 31. Juli zunächst bis zum 10. August beschloffen, damit der Unruhe des Wahlkampfes zunächst einmal eine Periode der Befriedung folge. Die Entwick-

lung der Verhältnisse zwang aber zu der Verlängerung, von der nur der Verfassungstag ausgenommen wurde.

Uebrigens wird sich die Preussische Regierung wahrscheinlich am Freitag mit der Frage der Beendigung der fünf Verurteilungen von Deutchen befassen. Ohne daß der sachlichen Entscheidung vorgegriffen werden kann, die entsprechend der Münsterschen Rede des Kanzlers nach Recht und Gerechtigkeit erfolgen soll, erwartet man in politischen Kreisen, daß die innere Beruhigung und Befriedung weitere Fortschritte machen wird, wenn auch die Deutchen-Frage geregelt worden ist.

Gleich am ersten Tage nach dem Ende des Burgfriedens werden die Nationalsozialisten in Berlin im Sportpalast eine große Kundgebung veranstalten, auf der auch Hitler sprechen soll. Gewiß wird die Versammlungstätigkeit nach dem Vorfall der einengenden Bestimmungen auch im ganzen wieder lebhafter werden. Die Parteien haben aber selbst ein Interesse daran, sie innerhalb eines sachlichen Rahmens abzuwickeln, damit die Reichsregierung nicht gezwungen ist, erneut zu einschränkenden Bestimmungen zu greifen.

Das Ergebnis der Präsidentenkonferenz.

Berlin, 31. August. Die Besprechung des Reichstagspräsidentiums nahm nur kurze Zeit in Anspruch. Das Präsidium nahm Kenntnis von dem Antworttelegramm des Reichspräsidenten, das folgenden Wortlaut hat:

„Für die Mitteilung von der Wahl des Reichstagspräsidentiums sage ich Ihnen besten Dank, ebenso für die mit Rücksicht auf die neugewählten Präsidenten, sich bereits jetzt und hier sich vorzustellen. Da ich im Laufe der nächsten Woche nach Berlin zurückkehren gedenke, bitte ich Sie und die Herren Vizepräsidenten, von einer Fahrt hierher Abstand zu nehmen und den geplanten Besuch bei mir im Laufe der nächsten Woche in Berlin abzuschieben. Der Zeitpunkt hierfür werde ich Ihnen dort angeben.“

Einstweilen spreche ich Ihnen und den Herren Vizepräsidenten auf diesem Wege meine guten Wünsche für Ihre Geschäftsführung aus. von Hindenburg, Reichspräsident.“

Wie das Nachrichtenbüro des Völk. erfährt, glaubte das Reichstagspräsidentium aus der freundlichen Fassung der Antwort, die alle Möglichkeiten offen läßt, die Geneigtheit des Reichspräsidenten entnehmen zu können, vor weiteren Entschlüssen dem Präsidium die Möglichkeit zu geben, ihm über die neue Lage Vortrag halten zu dürfen. Man nimmt an, daß dies noch vor der für Donnerstag nächster Woche in Aussicht genommenen zweiten Plenarsitzung des Reichstags der Fall sein wird, und hofft, daß es gelingen wird, den Reichspräsidenten doch noch von dem Vorhandensein eines arbeitsfähigen Reichstags zu überzeugen.

Der „Völkische Beobachter“

zur Eröffnungssitzung des Reichstags.

München, 31. August. Der „Völkische Beobachter“ nennt die gestrige Eröffnungssitzung des Reichstags einen „großen Tag“. Denn gestern sei der gesamte Marxismus aus einer seiner letzten Stellungen hinausgeworfen worden, und seit 1919 habe Deutschland zum ersten Male ein marxistenreines Präsidium im Reichstag. Die NSDAP. habe erneut die politische Schlüsselstellung erobert und werde sie zu gebrauchen wissen. Vom Vertrauen Hitlers getragen werde Göring nachdrücklich die Rechte des schaffenden Volkes gegenüber der Reaktion zu vertreten wissen. Das Blatt, das sich dann in starken Ausfällen gegen die Regierung erhebt und erklärt, daß die NSDAP. vor einer Neuwahl nicht zurückzusprechen brauche, spricht zum Schluß die Meinung aus, daß, wer heute ohne oder gegen den Nationalsozialismus regiere, gegen das deutsche Volk regiere, und fordert den Rücktritt des Kanzlers.

„Evening Post“ begrüßt Papens „tapferen Versuch“.

New York, 30. August. Das Papper'sche Wirtschaftsprogramm wird im heutigen Leitartikel der „Evening Post“ als tapferer Versuch bezeichnet, Deutschland an seinen „eigenen Stiefelstricken“ aus der Depression herauszuheben. Aber, so fährt das Blatt fort, dies tut heute jeder von uns, da uns nichts als unsere Stiefelstricken übrig geblieben sind. Falls das Programm zur Durchführung kommt, schließt „Evening Post“, muß es sich trotz der unbilligsten Voraussetzungen aller seiner Kritiker erfolgreich erweisen.

Die Programmrede des Reichskanzlers vor dem Reichstag.

Berlin, 31. August. Der genaue Zeitpunkt, an dem der Reichskanzler vor dem Reichstag seine umfassende Programmrede halten wird, steht, wie wir von unterrichteter

Seite hören, noch nicht fest. Nachdem mit dem Reichspräsidenten eine grundsätzliche Übereinstimmung in den großen politischen und wirtschaftlichen Fragen erzielt worden ist, wird der Reichskanzler mit dem Reichspräsidenten in allen politischen Fragen in Fühlung bleiben und alle Einzelheiten von Fall zu Fall mit ihm durchsprechen. Der Eindruck, der aus Pressemeldungen entstehen könnte, als ob der Reichspräsident für alle Einzelmaßnahmen gewissermaßen eine Blankovollmacht erteilt habe, ist somit nicht richtig. Der Termin für Besprechungen zwischen dem Reichskanzler und den Reichstagspräsidenten Göring zur Festlegung des Tages der Programmrede des Kanzlers ist noch nicht bestimmt.

Der Reichskanzler zur Saarfrage.

Berlin, 31. August. Aus Anlaß der 12. Tagung des Bundes der Saarvereine am 11. September in Koblenz enthält das Bundesorgan „Der Saarfreund“ an erster Stelle ein Geleitwort des Reichskanzlers von Papen, in dem es heißt:

Zum ersten Male steht an der Spitze der Reichsregierung ein Saarländer. Aber ganz unabhängig von dem Zufalle der Heimat gehört es zu den wichtigsten Aufgaben meines Amtes, stets Aussehen zu halten nach der Möglichkeit einer baldigen Rückgliederung des Saargebietes. Daß das Saargebiet deutsch ist und deutsch bleiben will, hat die Bevölkerung in den zurückliegenden 13 Jahren der erzwungenen Absonderung vom Vaterland bewiesen. Die Auserkennung der von dem Völkerrecht diktierten 15jährigen Trennung von der Heimat war eine der überflüssigsten Bestimmungen. Die zunehmende Erkenntnis von der wahren Sachlage im Saargebiet und der wahren Stimmung der Bevölkerung läßt mich, ohne mich irgend welchen Illusionen hingeben, hoffen, daß es bald gelingen wird, das willkürlich geschaffene Saargebiet in einer Weise zu vereinigen, die den Wünschen der gesamten Bevölkerung und ganz Deutschlands entspricht.

Rein Sozialdemokrat im Reichstagsvorstand.

Berlin, 31. August. Nach dem heute festgestellten Ergebnis der vom Reichstag vorgenommenen Wahl der 12 Schriftführer, die zusammen mit dem Präsidium den Vorstand des Reichstags bilden, sind acht Nationalsozialisten, drei Zentrum-Abgeordnete und ein Deutschnationaler zu Schriftführern gewählt worden. Die höchste Stimmenzahl, nämlich 414, erhielt die Zentrum-Abg. Frau Leusch. Die wenigsten Stimmen der gewählten Schriftführer, nämlich 227, also offenbar nur nationalsozialistische Stimmen, erhielten drei nationalsozialistische Abgeordnete. Nur vier Stimmen weniger entfielen auf die Kandidaten der sozialdemokratischen Fraktion, die danach im Vorstand des Reichstags überhaupt nicht mehr vertreten ist.

Sozialdemokratischer Fraktionsvorstand.

Berlin, 31. August. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hielt heute eine Sitzung ab, in der zunächst der Fraktionsvorstand gewählt wurde. Zum Fraktionsvorsitzenden wurde wieder Abg. Dr. Breitscheid gewählt, zu weiteren Vorsitzenden der Fraktion die Abg. Wels, Löbe und Dittmann. Die Fraktion hatte bisher nur drei Vorsitzende. Durch die Zuwahl des Abg. Löbe sind es jetzt vier geworden. Die Fraktion hielt dann noch eine größere politische Aussprache ab.

von Gronau auf Attu gelandet.

New York, 1. September. Der deutsche Flieger von Gronau ist auf der zu den Aleuten gehörenden Insel Attu gelandet.

Wirtschaftsnotverordnung am Dienstag

Berlin, 31. August. Wie wir erfahren, ist in der heutigen Kabinettsitzung nach dem Bericht des Reichskanzlers über den Besuch in Reuders die Notverordnung über das Wirtschaftsprogramm beraten worden. Die endgültige Formulierung wird vom Kabinett Ende der Woche, wahrscheinlich am Sonnabend, verabschiedet werden. Dann wird die Notverordnung dem Reichspräsidenten vorgelegt, so daß jetzt mit der Veröffentlichung im Laufe des Dienstag gerechnet wird.

Das Krisen-Ziel erreicht.

Berlin, 1. September. Das Institut für Konjunkturforschung sagt über die Weltkonjunktur Ende August: Obgleich Produktion und Beschäftigung noch weiter schrumpfen, treten auf der Geldseite der Wirtschaft erstmalig in breiter Front Anzeichen zu einem Tendenzumschwung hervor. Die Weltmarktpreise ziehen fast allgemein an. Die Rohstoffvorräte nehmen im ganzen fast nicht mehr zu. Die Weltwirtschaft als Ganzes dürfte sich nunmehr aufrichten, das Krisenziel zu überwinden.

Die Konstituierung der Reichstagsausschüsse.

Berlin, 31. August. Obwohl für Mittwoch nur wenige konstituierende Ausschüsse angesetzt waren, war das Reichstagsgebäude auch in den Vormittagsstunden des Mittwoch noch das Ziel vieler Neugieriger. Überall in der Umgebung des Gebäudes bildeten sich kleine diskutierende Gruppen; die Polizei forderte immer wieder zum Weitergehen auf. Auch im Reichstagsgebäude selbst herrschte trotz der Sitzungsstunde reger Betrieb, da ein großer Teil der Abgeordneten wieder im Hause erschien, um sich in den Arbeitszimmern einzurichten.

Die Konstituierung der Reichstagsausschüsse ging sehr schnell vonstatten. Nur im Haushaltsausschuß schloß sich an den Konstituierungsausschuß noch eine Debatte. Im Ausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung hat den Vorsitz der bisherige Reichstagspräsident Löbe, Stellvertreter ist der nationalsozialistische Abg. Oberlindober. In diesem Ausschuß verfügen die Nationalsozialisten über 11, die Sozialdemokraten über 6, die Kommunisten über 4, das Zentrum über 4, die Deutschnationalen über 2 und die Bayerische Volkspartei über 1 Sitz. Im auswärtigen Ausschuß des Reichstags hat der nationalsozialistische Abg. Dr. Frid, wie im alten Reichstag, den Vorsitz. Auch sein Vertreter ist wieder der sozialdemokratische Abg. Scheidemann. Auch hier haben die Nationalsozialisten 11 Sitze, dann die Sozialdemokraten 7, die Kommunisten 4, das Zentrum 3, die Deutschnationalen 2 und die Bayerische Volkspartei 1. Im Geschäftsordnungsausschuß hat Dr. Bell (Str.) den Vorsitz.

Im Haushaltsausschuß führt der nationalsozialistische Abg. Reinhardt den Vorsitz, sein Stellvertreter ist der frühere Vorsitzende des Ausschusses, Abg. Heilmann (Soz.). Eine längere Geschäftsordnungssprache entspann sich über die Frage der Besetzung der Unterabschüsse des Haushaltsausschusses, für die die Nationalsozialisten nach ihrer Stärke je 4 Sitze verlangen. Der Ausschuß beschloß aber, es bei der bisherigen Regelung zu belassen, wonach Fraktionen mit mehr als 100 Mitgliedern in den Unterabschüssen nur durch 2 Abgeordnete vertreten sind.

Fortsetzung der politischen Aussprache in der Zentrumsfraktion.

Berlin, 31. August. Die Zentrumsfraktion des Preussischen Landtags setzte heute die politische Aussprache fort auf der Grundlage des Referats, das Abg. Dr. Graf über den Stand der Koalitionsverhandlungen mit den Nationalsozialisten erstattet hat. Die Fraktion hatte den Wunsch geäußert, über diese so viel in der Presse erwähnten Verhandlungen maßgeblich unterrichtet zu werden, um zu ihnen Stellung nehmen zu können. Beschlüsse waren deshalb nicht zu erwarten, weil parallel mit den Fraktionsverhandlungen die eigentliche Koalitionsbesprechung fortgesetzt wurde, die wegen des Katholikentages ab morgen auf einige Tage ausgesetzt werden muß. Die Stimmung in der Zentrumsfraktion soll gutem Vernehmen nach noch nicht einheitlich für die Herbeiführung einer Koalition mit den Nationalsozialisten sein. Vor allem sollen Zweifel daran geäußert werden, daß die Nationalsozialisten, die noch vor kurzem heftigsten Angriff gegen das Zentrum richteten, in einer Weise gebunden werden könnten, die es ermöglicht, auf verfassungsmäßigem Wege zu regieren. Dagegen werden als Argumente für die Koalition vor allem die Möglichkeiten geltend gemacht, verfassungsmäßige Regierungen im Reich und in Preußen herzustellen, wozu man es nur als traglich bezeichnet, ob die Widerstände ohne weiteres überwunden werden könnten, die gegen derartige Koalitionen oder von ihnen gestützte Präsidialkabinette im Augenblick an maßgebender Reichsstelle bestehen. Man mißt in diesem Zusammenhang der gewünschten Unterhaltung des Reichstagspräsidentiums mit dem Reichspräsidenten von Hindenburg, die jedoch erst in der nächsten Woche stattfinden dürfte, allergrößte Bedeutung bei.

Maispreise unverändert.

Berlin, 1. September. Der Verwaltungsrat der Reichsmaisstelle beschloß heute, die Preise bis 8. November 1932 unverändert bestehen zu lassen.

Die Berliner Presse zur Reichstagsöffnung am Dienstag.

Der „Volk-Anzeiger“ nennt die Konstituierung des neuen Reichstages eine qualvolle Angelegenheit. Das Schicksal dieses Reichstages sei schon unwiderruflich entschieden. — Die „Deutsche Zeitung“ sagt, man habe die langweiligste und friedlichste Eröffnungsfeier der letzten Jahre erlebt. Die stärksten Trümpfe seien — wenigstens für den Augenblick — in den Händen der Regierung von Papen. — Die „Börsen-Zeitung“ urteilt, Goerings Erklärungen, das Verhalten der Parteien und die Tatsache, daß Goering das Zentrum nunmehr in die „nationale Mehrheit“ des Reichstages einbeziehe, zeigten, bis zu welchem Grade die auf gemeinsames Vorgehen gerichteten Vereinbarungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten bereits gediehen seien. —

Keine Entfernung der schwarz-rot-goldenen Fahne im Reichstag.

Berlin, 31. August. Der deutschnationale Fraktionsvorsitzende hat den Reichstagspräsidenten Göring ersucht, die schwarz-rot-goldene Fahne in der Wandelhalle des Reichstages entfernen zu lassen. Wie das Nachrichtenbüro des V.D.Z. hört, hat Präsident Göring darauf geantwortet, daß er zur Zeit keinen Anlaß habe, dem deutschnationalen Ersuchen stattzugeben. Der Präsident erinnert die deutschnationale Fraktion daran, daß auch der deutschnationale Reichstagspräsident Wallat vor einigen Jahren die Fahne nicht habe entfernen lassen.

27 Zwangsgehaltungen am Tage der Reichstagsöffnung

Berlin, 31. August. In der Zeit von Dienstag früh 8 Uhr bis heute früh 8 Uhr kam es in Berlin, abgesehen von den Zwischenfällen an der Siegesallee anlässlich der Reichstagsöffnung, zu mehreren Demonstrationsversuchen, die fast ausschließlich von kommunistischer Seite ausgingen. Ferner ereigneten sich in den verschiedensten Stadtteilen fünf Schlägereien zwischen politischen Gegnern, denen aber durch das Eingreifen der Polizei ein schnelles Ende bereitet werden konnte. Schließlich wurden vier Klebefolien und Zettelverteiler, die verbotene Druckschriften an Passanten abgaben, festgestellt. Insgesamt kam es im Laufe dieser Zeit zu 27 Zwangsgehaltungen aus politischen Anlässen. 16 Sittierte wurden in Polizeigewahrsam gehalten, während der Rest freigelassen werden konnte.

Schriftkampf um Preußen.

Die Verhandlungen vor dem Staatsgerichtshof.

Auf die preussische Klageschrift vom 10. August hat die Reichsregierung mit außerordentlich umfangreichen Darlegungen geantwortet. Diese Darlegungen umfassen etwa 30 Seiten und enthalten rd. hundert Seiten Anlagen. Die Reichsregierung bemerkt, die kommunistische Preußen-Regierung weist darauf hin, daß eine Amtsenthebung der Minister überhaupt nicht stattgefunden habe. Amtsenthebung sei lediglich eine Uebersetzung des Wortes Suspension. Den Ministern des Kabinetts Braun-Seydewitz sei nur die Amtsführung unmöglich gemacht worden.

Nachdem der Staatsgerichtshof den klagenden Ministern die Darlegungen der Reichsregierung übermittelt hat, ist eine Antwort der preussischen Minister am Dienstag an den Staatsgerichtshof abgegangen.

Der Termin für die mündliche Verhandlung ist noch nicht festgesetzt, es wird aber nach wie vor angenommen, daß dieser Termin Mitte September stattfindet.

Ein Brief Dr. Brüning's über die Verhandlungen Zentrum—Nationalsozialisten.

Berlin, 31. August. In einem Brief an Dr. Paul Nohrbach erklärt der ehemalige Reichskanzler Dr. Brüning zu seiner Fühlungnahme mit den Nationalsozialisten, heute wie früher fühle er sich allen denen gegenüber, die den Reichspräsidenten gewählt hätten, verpflichtet, alles daran zu setzen, die Autorität des Reichspräsidenten zu festigen und das Betreten eines nichtverfassungsmäßigen Weges abzuwenden.

Deutsche Volkspartei und Landtags-Abstimmung.

Berlin, 31. August. Die Pressestelle der Deutschen Volkspartei teilt mit:

Ueber die Abstimmung des nationalsozialistischen Antrages im Preussischen Landtage, dem Reichskommissar die Mißbilligung auszusprechen, sind irrtümliche Berichte verbreitet worden. Die Deutsche Volkspartei stellt fest, daß ihre Abgeordneten diesem Antrage nicht zugestimmt haben.

Vorstandsitzung der Staatspartei verschoben.

Im Hinblick auf die völlig ungeklärten gegenwärtigen politischen Verhältnisse wird die Sitzung des Geschäftsführenden Vorstandes am 3. September und die des Gesamtvorstandes am 4. September verschoben. Der Termin für eine neue Sitzung wird noch bekanntgegeben.

Vorbereitungen für den „Nationalverein“.

Wie mitgeteilt wird, hat der von Ostpreußen aus erfolgte Aufruf zur Gründung eines Nationalvereins in weiten Kreisen lebhaft Zustimmung gefunden. Nicht nur, daß sich mit diesem Gedanken die maßgebende Presse beschäftigt hat, sondern es haben sich sogar ganze Organisationen, wie Berufsverbände, Nationalliberale Vereinigungen, Vorstandsmitglieder von Wahlkreisverbänden, besonders aus dem Westen des Reiches, sowie bekannte Einzelpersönlichkeiten zur Mitarbeit bereit erklärt bzw. den Anschluß bereits vollzogen. Wie wir weiter hören, wird eine Vorbereitungs- und Gründungsversammlung des Nationalvereins bereits Anfang September in Berlin erfolgen.

Der Vorsitzende des Zentralverbandes christlicher Bauarbeiter.

Berlin, 31. August. Der erste Vorsitzende des Zentralverbandes christlicher Bauarbeiter Deutschlands, Joseph Wiebeberg, ist heute im 60. Lebensjahr im Krankenhaus in Bernsdorf bei Berlin an den Folgen einer Lungenentzündung verstorben.

Wiebeberg wurde in einem niederschlesischen Dorf als Sohn armer Eltern geboren und kam im Alter von 16 Jahren als Maurerlehrling nach Berlin. Hier gründete er im Jahre 1899 den Christlichen Bauarbeiterverband, dessen erster Vorsitzender er bis zu seinem Tode gewesen ist. Wiebeberg war auch Mitglied des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sagt, die Tatsache, daß ein Nationalsozialist Präsident des Parlaments geworden sei, zeige am besten, wie sehr die Nationalsozialisten dem Parlamentarismus verfallen seien. — Das „Berliner Tageblatt“ erklärt, hinter der Szene habe man die parlamentarische Routine des Zentrums und ganz im Hintergrund die Abneigung des Zentrums und der Nationalsozialisten gegen baldige Neuwahlen gespürt. — Auch die „Vossische Zeitung“ spricht von einer schwarz-braunen Regie. — Der „Börsen-Courier“ sagt, der neue Reichstag habe sich als einer der zahlreichsten und der ordnungsbefähigsten gezeigt, die man je beisammen gesehen habe.

„Graf Zeppelin“ in Pernambuco.

Pernambuco, 1. September. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute vormittag 7,35 Uhr Greenwich Zeit hier eingetroffen.

Abchluß der Christkönig-Tagung.

Berlin, 31. August. Die Schlußsitzung der internationalen Christkönig-Tagung wurde heute hier abgehalten. Professor Bettiol von der katholischen Universität in Mailand sprach über die Erfolge der katholischen Aktion in Italien. — Konföderationsrat A. L. A. (L. A. A.) stellte den Antrag, die Katholiken aller Länder aufzufordern, von jetzt ab jedes Jahr einen internationalen Katholikentag abzuhalten, um eine internationale Front zur Abwehr der Gottlosenbewegung herzustellen. Es wurde die Bildung eines ständigen Komitees für internationale Katholikentage beschlossen. Generalvikar Dr. Steinmann richtete in einer Schlussansprache an die Vertreter der verschiedenen Länder die Bitte, dem Mißtrauen entgegenzutreten, dem auch heute noch die deutschen Katholiken selbst in katholischen Ländern begegnen.

Urteile der Sondergerichte.

Begen der Vorgänge in Mülheim am 10. Juni, wo bei Demonstrationen vor dem Rathaus die Polizei mit Steinwürfen angegriffen wurde, verurteilte das Sondergericht in Duisburg D.S. zwei Angeklagte zu 1 Jahr 6 Monaten bzw. 2 Jahren Zuchthaus, die übrigen Angeklagten zu Gefängnisstrafen von 6—9 Monaten.

Das Sondergericht Berlin verurteilte Kommunisten, die einen Feuerüberfall auf ein nationalsozialistisches Lokal in Treptow begangen hatten, zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, bzw. 2 Jahre, bzw. 9 Monate Gefängnis.

In Oberswalbe wurden wegen der Vorgänge in Finow sechs Reichsbannerleute wegen schweren Landfriedensbruchs zu 9, 7 und 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

In Altona erhielten Kommunisten, die am 20. April d. J. auf die Wohnung eines Nationalsozialisten einen Ueberfall verübt hatten, Zuchthausstrafen von 1½ bis zu 6 Jahren sowie Gefängnisstrafen.

In Hagen wurde eine Arbeiterin wegen Ueberfalls auf einen angeblichen politischen Gegner und ein Arbeiter wegen Antikrist und Beihilfe zu 3 Jahren bzw. 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, zwei Kommunisten aus Herford wegen einer politischen Schlägerei zu 2 Jahren bzw. 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Vorbereitungen zum 13. Reichsfrontsoldatentag.

Berlin, 31. August. Anlässlich des 13. Reichsfrontsoldatentages in Berlin erläßt der Reichsjugendführerführer von Morozowicz einen Aufruf an die Jungstahlhelmer zugunsten der Staatsautorität, der Freiheit und Selbstverantwortung und der Pflichterfüllung für die Gemeinschaft.

Die Reichs-Kraftfahr-Staffel ruft aus dem gleichen Anlaß die kraftfahrenden Stahlhelmer zur 4. Reichsfahrt auf, für die man mit 2500 Fahrzeugen als Beförderungsmittel für die nach Berlin kommenden Stahlhelmer rechnet. Eine Motorbrigade soll 1000 Krafttrader umfassen. Die Leitung der Kraftfahr-Staffel wird der Reichs-Kraftfahr-Staffel Herzog Karl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha haben.

Rückzahlung englischer Kriegsanleihen und Schatzbonds.

London, 30. August. Nach dem beachtlichen Erfolg der Konvertierung der 5prozentigen Kriegsanleihe kündigt das Schatzamt nunmehr die Rückzahlung der 4½prozentigen Kriegsanleihe 1925/45 und der 4½prozentigen Schatzbonds 1922/34 an. Die Rückzahlung soll am 1. Dezember d. J. zu parti erfolgen zusätzlich Zinsen für 6 Monate auf die Kriegsanleihe und für 4 Monate auf die Schatzbonds. Der Betrag der Schatzbonds beläuft sich auf 140 418 085 Pfund Sterling und der der Kriegsanleihe auf 12 804 341 Pfund Sterling. Die Schatzbonds wurden im Jahre 1928 ausgegeben. Die 4½prozentige Kriegsanleihe stellt das Reitergebnis der zur gleichen Zeit erfolgten Konvertierung der Kriegsanleihe von 1915 in Höhe von 900 Millionen Pfund Sterling dar.

Bürgermeisterwahl in Rothenburg a. O.

Die Stadtverordneten-Versammlung wählte gestern den Gemeindevorsteher a. D. Ernst Vogelsch aus Landsberg (Warthe) zum Bürgermeister.

Zur Forterhebung der Bürgersteuer.

Berlin, 31. August. Gegenüber anderslautenden Pressemitteilungen der letzten Zeit teilt der Reichskommunikationsbund mit, daß über die Forterhebung der Bürgersteuer für das letzte Kalendervierteljahr 1932 eine Entscheidung bisher noch nicht getroffen sei. Das Kabinett habe sich mit dieser Frage noch nicht beschäftigt. Unabhängig von der Forterhebung der Bürgersteuer auf Grund der bisherigen Durchführungsbefristungen sei die Frage der Bürgersteuer für 1932, für welche neue Durchführungsbefristungen erlassen werden müßten, da wesentliche Reformen notwendig erschienen. Eine Entscheidung über diese Fragen werde in Kürze getroffen werden.

Bürgermeister Walter (Neuhof) erkrankt.

London, 31. August. „Times“ melden aus New York, daß von Gouverneur Roosevelt gegen den Bürgermeister von New York, Walker, eingeleitete Verfahren sei bis Freitag ar- geschoben worden, da der Bürgermeister seit gestern abend bettlägerig sei und nach ärztlichem Rat völliger Ruhe bedürfe. „Daily Express“ berichtet aus New York, Bürgermeister Walker sei schwer herkrankt.

Der Familienstreit Caro-Petschek.

Berlin, 31. August. Zu Beginn der gestrigen Verhandlung des Caro-Petschek-Prozesses erklärte Professor Lisberg und Geheimrat Caro, auf die Befragung des Zeugen Franz Petschek zu verzichten, da von diesem doch keine richtigen und klaren Angaben zu erhalten seien. Oberstaatsanwalt Jäger befragte dann den Zeugen, warum Ignaz Petschek bei seiner eidesstattlichen Versicherung nicht erklärt habe, daß Geheimrat Caro drohte, die Petscheks in Prag bei der Steuerbehörde anzugehen. Franz Petschek erklärte dazu, daß sein Vater wahrscheinlich nicht so nach gefragt worden sei. Auf einen weiteren Vorhalt des Oberstaatsanwalts, ob die Darstellung zutraf, wonach die Gruben „Ase“ und „Eintracht“ nach dem Eintritt des Vaters des Zeugen in diese Gewerkschaften einen besonderen Aufschwung genommen haben, erklärte der Zeuge, er müßte hier mißverstanden worden sein. Sein Vater sei erst seit 1927 in die Gesellschaft eingetreten. Bei der „Eintracht“-Gesellschaft sei allerdings ihr günstiger Stand zweifelsohne nicht zuletzt auf die mehr als 20jährige Tätigkeit seines Vaters zurückzuführen. — Justizrat Davidsohn verlas darauf einen Brief des Kommerzienrats Max von Wasser- mann an Ignaz Petschek, in der er diesem für seinen Unternehmungsgeist bei dem Erwerb der Niederlausitzer Kohlenbergwerke seine Anerkennung aussprach. Demgegenüber verlas R.-A. Dix ein Schreiben, aus dem hervorging, daß die Deutsche Bank sich nicht an Petschek gewandt und ihn gebeten habe, das freigewordene Aktienpaket der Niederlausitzer Kohlenbergwerke zu erwerben. Oberstaats- anwalt Jäger führte zu diesen Auslassungen aus, daß es gerade vermeiden wollte, daß dem Zeugen Franz Petschek aus seinen Aussagen ein Strich gedreht werden könne.

Kohnführungen bei der englischen Arbeiterpartei.

London, 31. August. Sämtliche Gehälter und Löhne aller Angestellten der Labour Party werden rückwirkend ab 1. Januar d. J. einer fünfprozentigen Kürzung unterzogen, die auch für die Bezüge des Sekretärs der Partei, Arthur Henderson, und die übrigen hohen Funktionäre gilt. Weitere Sparmaßnahmen, so vor allem eine Verringerung der Angestelltenzahl, zeugen von der augenblicklichen finanziellen Notlage der Partei.

Witterungs-Beobachtungen vom 31. Aug. und 1. Sept.

Stunde	Baro- meter in mm	Tempe- ratur in °C	Luft- feuch- tigkeit in %	Wind- richtung u. Wind- stärke 0—12	Be- wolkung 0—10	Nieder- schläge in mm
9 Uhr abends	748,7	+ 17,7	92	Stille	2	0,0
7 Uhr früh	749,7	+ 14,2	98	NW 2	10	—
1 Uhr nachm.	750,2	+ 21,2	64	NW 3	9	—

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 18,5.

In den gestrigen Abendstunden ist es in unserem Bezirk zu Gewittern gekommen, die nur stellenweise ergiebigen Regen brachten. Ueber Mitteleuropa macht die Verwüstung der Wetterlage weitere Fortschritte. Bei teilweiser auf- heiterndem Wetter, dürfte sich tagsüber wärmeres Wetter einstellen.

Wie wird das Wetter am Freitag sein?

Bei südwestlichem Winde heiter bis wolfig, nur verein- zelt etwas Regen, wärmer.

Das neue Reichstagspräsidium

Von links nach rechts: Abg. D. N. P. Graf (zweiter Vizepräsident), der nationalsozialistische Abg. Göring (Präsident), der Zentrumsabg. Effer (erster Vizepräsident) und der Abg. Raue von der Bayerischen Volkspartei (dritter Vizepräsident).



Ein Interview des Reichswehrministers

Die grundsätzlichen Forderungen und Wünsche Deutschlands in der Abrüstungsfrage.

Bohloga, 31. Aug. Reichswehrminister von Schleicher hat dem Berliner Vertreter des „Reito del Carlino“ eine Unterredung gewährt, in der er die gestellten Fragen wie folgt beantwortete:

1. Welches sind die grundsätzlichen Wünsche und Forderungen Deutschlands in der Abrüstungsfrage?

Deutschland wünscht nach wie vor die allgemeine, entschiedene und schnelle Abrüstung. Es stützt diesen Wunsch nicht nur auf die Erkenntnis, daß die übertriebenen Rüstungskosten eine wirtschaftliche Gefährdung der Welt verhindern, sondern auch auf seine eigene Entwaffnung, die nach den feierlichen Versprechungen der Siegermächte in den Friedensverträgen nur die Einleitung einer allgemeinen Abrüstung darstellen sollte, jener allgemeinen Abrüstung, die 1919 als wichtigste Aufgabe des Völkerbundes bezeichnet wurde. In diesem Wunsch nach allgemeiner und entschiedener Abrüstung trifft sich Deutschland mit Italien, dessen Staatsmänner wiederholt und überzeugend den gleichen Standpunkt vertreten haben.

Das Ergebnis des 1. Abschnittes der Abrüstungskonferenz zeigt allerdings, daß die Verpflichtungen von 1919 in manchen Ländern in Vergessenheit geraten zu sein scheinen. Gerade diejenigen Mächte, die aus den Friedensverträgen die größten Vorteile einheimten, die für ihre von keiner Seite bedrohte nationale Sicherheit den mächtigen Rüstungsapparat unterhalten und die gleichzeitig die Entwaffnung Deutschlands am eifrigsten betrieben, versagen sich der Einhaltung ihrer Abrüstungsversprechungen. Was ist aus den genau präzipitierten deutschen Abrüstungsvorschlägen vom Februar 1932, aus dem in gleicher Richtung zielenden Programm Italiens, den radikalen Forderungen der Sowjet-Union und zuletzt aus den bedeutsamen Vorschlägen des Präsidenten Hoover geworden? Die Entschließung des Völkerbundes vom 23. Juli straft jeden Optimismus bezüglich eines allgemeinen und rückhaltlosen Abrüstungswillens. Heute schon muß ich mit allem Nachdruck darauf hinweisen, daß die Schuld für ein etwaiges Scheitern der Konferenz auf jene Staaten zurückfällt, die den Zweck der Konferenz nicht in der Herstellung gleicher nationaler Sicherheit aller Völker durch allgemeine Abrüstung sehen, sondern in der einseitigen Sicherung und Verewigung einer ungerechten Verteilung von Macht und Macht, die sich im letzten Jahrzehnt als Quelle allen Übels erwiesen hat.

Je weiter aber die Erfüllung des deutschen Wunsches nach allgemeiner Abrüstung hinausgeschoben wird, um so energischer muß Deutschland die Anerkennung des Grundgesetzes der Gleichberechtigung fordern. Es gibt keine selbstverständlichere Forderung. Sie würde ohne weiteres ihre Erledigung gefunden haben, wenn die Abrüstung aller anderen Staaten nach dem Versailler Muster erfolgt wäre. Die Genfer Resolution vom 23. Juli hat gezeigt, daß davon keine Rede sein kann. Die hochgerüsteten Staaten wollen ihre Rüstungen aufrecht erhalten, zum Teil sogar noch verstärken, Deutschland soll im wehlosen Zustand von Versailles erhalten bleiben. Man kann aber ein 65-Millionen-Volk, das für den kulturellen Fortschritt der Welt unendlich viel geleistet hat, auf die Dauer nicht als Paria hehandeln. Was hätte Deutschland in einem Völkerbund zu suchen, der es unter entwürdigenden Sonderrechten stellt? Die Forderung nach Gleichberechtigung entspringt aber nicht nur den Geboten nationaler Ehre und internationaler Gerechtigkeit, sie ist auch eine der dringendsten Fragen praktischer Friedenspolitik. Ein großes Volk, dessen Selbstbestimmungsrecht auf der Grundlage der Kriegsschuldfrage in den wichtigsten staatlichen Funktionen in unerträglicher Weise beschränkt wurde, kann nicht zur Ruhe kommen. Ein Staat, der seinen Vorgesetzten nicht die Sicherheit gegen äußere Bedrohung gewährleisten kann, ist in seinem Lebensnerv getroffen und bildet deshalb — und nicht wegen der Lügen über geheime Rüstungen! — in den internationalen Beziehungen einen Faktor der Unsicherheit. Veflagene Werte Erscheinungen im inneren Leben Deutschlands sind zum größten Teil die natürliche Folge der Fortdauer der Diskriminationen des Friedensdiktates. Wenn Europa wieder ein gesunder Organismus werden soll, dann darf man sein krankes und schwaches Herz nicht unter dem Druck gepanzerter Fäuste halten.

2. Was versteht der Reichswehrminister praktisch unter der Gleichberechtigung in der Rüstungsfrage?

Deutschland beansprucht in Bezug auf die Wehrverfassung, die Organisation und Einteilung seiner Streitkräfte, die Ausstattung mit Waffen, die Landesbefestigung und die Waffenherstellung grundsätzlich die gleichen Rechte, die die anderen Staaten für sich in Anspruch nehmen. Das heutige deutsche Wehrsystem der langdienenden Berufswehrmacht ist für kontinentale europäische Verhältnisse das schwächste und gleichzeitig relativ teuerste. Wenn die anderen Mächte dieses System nicht nachahmen wollen, wie es im Sinne ihrer Abrüstungsversprechungen läge, so müssen sie Deutschland den Umbau seiner Wehrmacht nach den Methoden zubilligen, die sie selbst als unerlässlich für ihre nationale Sicherheit bezeichnen. Ein 12 Jahre dienender Soldat verursacht in der Befolgung, in der Vorbereitung auf einen bürgerlichen Beruf und in Versorgungsansprüchen hohe Kosten, die nur zum Teil einen militärischen Nubesselt haben. Der Soldat der allgemeinen Wehrpflicht oder der kurzdienenden Miliz ist erheblich billiger und die Aufwendungen für ihn kommen zu nahezu 100 Prozent der Landesverteidigung zugute. Das deutsche Heer hat keine Luftwaffe, keine Kampfwagen, schwere Artillerie, Flugabwehrgeschütze, die Marine keine U-Boote, Flugzeugträger, großen Kreuzer usw. Diese Waffen sind in Genuß als Verteidigungsmittel erklärt worden. Ohne sie kann also auch Deutschland keine nationale Sicherheit nicht erlangen. Welch unhaltbarer Widerspruch auch in den Fragen der Landesbefestigung und der Waffenherstellung! In Deutschland entfaltete Landesgrenzen, in den Nachbarstaaten modernste Grenzbesetzungen, die mit ihren großkalibrischen Geschützen weite deutsche Grenzbezirke beherrschen! In Deutschland für jede Waffenart eine genau vorgeschriebene private Fabrik mit geringen jährlichen Fertigungsmengen, jenseits der Grenzen mächtige staatliche und private Rüstungsindustrien, die nicht nur ihre eigenen großen Heere und Flotten versorgen, sondern auch aus dem deutschen Waffenexportverbot ihren Vorteil im internationalen Waffenhandel ziehen! Alle diese Beschränkungen müssen ent-

weder allgemeine Anwendung finden, oder sie müssen für Deutschland wegsallen. Der Umfang eines Umbaus der Reichswehr hängt also vom Grad des Abrüstungswillens der hochgerüsteten Staaten ab. Es ist selbstverständlich, daß bei ihm außerdem der schwierigen Finanzlage des Reiches Rechnung getragen werden muß.

3. Welche Folgerungen wird die Deutsche Regierung aus einer Ablehnung ihrer Gleichberechtigungsforderungen ziehen?

Sie wird sich dann nicht mehr an den Arbeiten der Abrüstungskonferenz beteiligen. Was diese Nichtbeteiligung für die Existenz des Völkerbundes bedeutet, liegt auf der Hand. Die Deutsche Regierung wird darüber hinaus durch den Bruch der Abrüstungsversprechungen seitens ihrer Vertragspartner gezwungen sein, die nationale Sicherheit auf nationale Wege herzustellen, wenn es auf dem internationalen nicht möglich war.

Die deutsche Denkschrift zur Seeresfrage.

Paris, 31. August. Gavas meldet: Der französische Botschafter in Berlin, François-Poncet, hat dem französischen Außenministerium die Denkschrift über die Reorganisation der Reichswehr übermitteln, die ihm Reichsaussenminister von Neurath gestern im Namen der Reichsregierung übergeben hat.

Die Uebergabe dieses Dokuments, so heißt es in der Gavasmeldung weiter, stelle die erste offizielle Demarche Deutschlands dar, eine Erweiterung (elargissement) des Status der Reichswehr zu erreichen.

Ein Mitglied des Kabinetts des Ministerpräsidenten Herriot hat sich nach Cherbourg begeben, um dem Ministerpräsidenten vor der Rückkehr nach Paris dieses Dokument zu unterbreiten.

Paris, 1. September. Ministerpräsident Herriot soll, als ihm gestern abend in Cherbourg das Schriftstück über den deutschen Standpunkt in der Abrüstungsfrage überreicht worden ist, geäußert haben, daß diese Erklärung ihn nicht überrasche. Sie sei angekündigt worden.

Paris, 1. September. Der deutsche Schritt in Paris und die Erklärungen des Reichswehrministers gegenüber dem Vertreter einer italienischen Zeitung werden von der Presse lebhaft kommentiert. Der Ton der Blätter ist von großer Schärfe und nimmt bisweilen drohende Formen an.

London, 1. September. Die Nachrichten über den deutschen Schritt wegen des Umbaus der Reichswehr werden von der Presse an hervorragender Stelle wiedergegeben. Doch enthalten sich die meisten Blätter einer Stellungnahme.

London, 1. September. Der Londoner Bericht-erstatte des „Manchester Guardian“ schreibt zu den deutschen Wehrforderungen, die britische Regierung habe weder ihre Zustimmung noch ihre Ablehnung zu irgend etwas erklärt. Unter Teil 5 des Versailler Vertrages sei Deutschland des Rechtes zu gewissen spezifischen Rüstungen beraubt. Wenn alle Länder übereinkommen würden, diese Waffen in ihren eigenen Wehren abzugeben, würde dies, so glaube man in britischen diplomatischen Kreisen, die beste Lösung sein. Aber dies hieße Unmögliches verlangen. Die Alternativen seien, entweder dies zu tun oder Deutschland der Beschränkungen zu entheben oder gegenüber Deutschland „Nein“ zu sagen.

Leichte Erkrankung des Reichswehrministers.

Berlin, 31. August. Wie wir erfahren, leidet Reichswehrminister von Schleicher an einer Erkrankung der Gallenblase. Der Reichsminister wird deshalb morgen eine kurze Erholungsreise antreten.

Kommunistische Propaganda unter der Polizei in Bauen.

Bauen, 31. August. Unter dem Verdacht, zersetzende Schriften an Polizeibeamte verteilt zu haben, sind hier in den letzten Tagen insgesamt sieben Personen festgenommen worden. Unter den Verhafteten, die sämtlich der KPD. angehören, befindet sich auch ein Stadtverordneter.

Bandentrieb in Wolhynien.

Warschau, 31. August. Eine 50 Mann starke Räuberbande, die in den von Ukrainern bewohnten beiden polnischen Provinzen Wolhynien und Polesien seit Anfang August eine Reihe von Überfällen verübte, wurde von der Polizei und drei Schwadronen des polnischen Grenzschutzkorps vor kurzem gestellt. 24 Banditen sind festgenommen, die übrigen — bis auf einige in die Wälder geflüchtete — getötet worden.

37 spanische Aristokraten aus der Haft entlassen.

Madrid, 31. August. Oberstleutnant Francisco von Bourbon, Herzog von Sevilla, wurde heute hier verhaftet. Dagegen wurden 37 festgenommene Aristokraten aus der Haft entlassen.

Allgemeine Wehrpflicht in China?

London, 31. August. Die Reuter aus Schanghai meldet, befaßt sich das chinesische Kabinett mit einem Gesetzentwurf über die Einführung der allgemeinen Militärdienstpflicht in China. Als Muster sollen die Wehrverfassungen Frankreichs und Italiens zugrunde gelegt werden. Die Einführung der Militärdienstpflicht soll sofort mit der amtlichen Publikation des Gesetzes erfolgen.

Vor einer japanischen Demarche in Indien?

Tokio, 31. August. Wie verlautet, soll die japanische Regierung beschließen haben, bei der indischen Regierung eine Demarche wegen der Erhöhung der indischen Zölle auf nicht britische Baumwollwaren zu unternehmen. Die japanische Regierung stehe auf dem Standpunkt, daß diese Maßnahme eine Verletzung des indisch-japanischen Handelsabkommens bedeutete.

Wirre Politik.

In Ecuador ...

Die Rebellen von Rastallo Bonifaz kämpfen weiter. In den Straßen von Quito werden schwere Kämpfe geliefert zwischen ihnen und den Regierungstruppen, die bisher sich vergeblich darum bemüht haben, die Rebellen aus der Stadt zu vertreiben. Die Einwohnerchaft hat sich auf die Seite der Aufständischen gestellt. Die Regierungstruppen werden zum Teil aus dem Hinterhalt beschossen, die Zahl der Toten ist recht erheblich. Trotz der Opfer haben die Regierungstruppen Quito den Rebellen nicht entreißen können. Jetzt wird der Versuch gemacht, den Rebellen den Wind aus den Segeln zu nehmen, indem man einen Regierungswechsel anbietet, bei dessen Krisenlösung allerdings Bonifaz nicht berücksichtigt werden soll. Man wird abwarten müssen, ob die Sympathien für Bonifaz in der rebellierenden Stadt nicht so stark sind, daß auch ein Rücktritt des provisorischen Präsidenten Moreno nicht zur Belagerung des Konflites führen werde.

In Bolivien ...

Die bolivianische Regierung hat demissioniert, nachdem aus Washington jene Note eingegangen war, in der Bolivien und Paraguay zur Unterzeichnung eines mehrmonatigen Waffenstillstandes aufgefordert werden. Die Durchführung der Waffenstillstandsverhandlungen und der sich daran anschließenden politischen Verhandlungen überhaupt will das jetzige bolivianische Kabinett offenbar anderen überlassen. Noch dauern die Truppenaufmärsche im Gran-Chaco-Gebiet an. Paraguay hingegen hat Washingtons Vermittlung abgelehnt und will erst dann zu einem Waffenstillstand sich bereit finden, wenn Bolivien sich aus dem besetzten Gebiet zurückzieht und den territorialen Status pro ante wieder herstellt.

In Chile ...

Das sozialistische Kabinett verkündet jetzt das Wirtschaftsprogramm. Ein eigenes Sozialkommissariat wird errichtet, das vor allem auf die Preise regulierend einwirken soll, dessen Aufgabe auch eine Standardisierung der Produktion ist. Außerdem soll durch Sozialisierung — man nennt es „Nationalisierung“ — die Wirtschaft wieder in Gang gebracht werden. In den stillgelegten Betrieben soll nach der Sozialisierung die Arbeit wieder aufgenommen werden.

In der Ukraine ...

Die ukrainischen Bauern haben sich geweigert, die fälligen Steuern zu zahlen. Polizei hat nicht ausgereicht, um den Aufstand der rebellierenden Bauern niederzuschlagen. Es mußten auch Truppen herangezogen werden. Nach schweren Kämpfen haben sich die Bauernrebellanten zum Teil in die Wälder zurückgezogen. Die ukrainischen Volksvertreter wollen diese Vorgänge im Parlament zur Sprache bringen und wollen auch den Völkerbund anrufen.

Abschluß der preussischen Sparassenreform.

Musterfassung für Sparassen.

Die Preussische Staatsregierung hat unter dem 20. Juli bezw. 4. August eine Verordnung über die Sparassen sowie die kommunalen Giroverbände und kommunalen Kreditinstitute erlassen. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, ist in Verfolg dieser Verordnung nunmehr auch der Entwurf einer neuen Sparassenmusterfassung herausgegeben worden, die bis zum 30. September d. J. von allen öffentlichen Sparassen anzunehmen ist. Damit ist die geforderte Reform der Sparassen abgeschlossen. Es steht zu erwarten, daß die einheitliche Regelung, die in Preußen erfolgt ist, dazu beitragen wird, das Vertrauen zu den Sparassen weiterhin zu bessern.

Neue Zolltarifänderungen.

Berlin, 31. August. Im Reichsgesetzblatt Nr. 56 ist eine Verordnung über Zolländerungen veröffentlicht worden. Darin werden neben den bereits bekannten landwirtschaftlichen Zöllen auch Zolltarifänderungen für eine Anzahl industrieller Waren bestimmt. Die vorgesehenen Zoll-erhöhungen haben sich zum Schutz einzelner Industriezweige als notwendig erwiesen, die durch die Verdrängung der deutschen Waren von den Auslandsmärkten und die zunehmende Steigerung der Einfuhr nach Deutschland, die zum Teil auf die veränderten Verhältnisse zurückzuführen ist, in besonders starkem Maße betroffen sind. Die Verordnung enthält ferner einige Zollermäßigungen sowie Zolltarifänderungen, für die vorwiegend zolltechnische Gründe maßgebend sind.

Ausdeckung von Effektschiebungen in Hamburg.

Hamburg, 31. August. Der Hamburger Zollfahndungsstelle ist es gelungen, einer umfangreichen Effektschiebung auf die Spur zu kommen. Es handelt sich um einen Betrag von 200.000 RM., der in Effekten nach dem Ausland verschoben worden ist. Bisher wurden ein Hamburger Kaufmann, der nur eine Vermittlerrolle spielte, und ein Bankier verhaftet. Ein dritter Mittschuldiger, ebenfalls ein Bankier, ist nach dem Ausland geflüchtet. Der Kaufmann ist inzwischen wieder entlassen worden. Bei dem verhafteten Bankier, der bereits ein Geständnis abgelegt hat, handelt es sich um den Inhaber einer Devisenbank, dem auf Grund der entsprechenden Vorschriften besonderes Vertrauen eingeräumt worden war.

Schrumpfungen im höheren Schulwesen.

Abwanderung zur Mittelschule.

In Preußen betrug Eltern 1932 der Rückgang der Schüler(innen)-Zahl gegen 1931 rund 30.000 = 6,3 Prozent (6,1 Prozent an Knaben, 7,5 Prozent an Mädchen). Die Zahl der Sextaner(innen) hat sich gegenüber 1931 um 20,9 Prozent, gegenüber 1930 um rund 28 Prozent vermindert. Schon jetzt ist die Schülerzahl an den höheren Schulen niedriger als vor 10 Jahren, und mit weiteren erheblichen Rückgängen ist infolge der Einkommensschrumpfung in den nächsten Jahren zu rechnen.

Auflösung des internationalen Ferienlagers von Draveil

Paris, 31. August. Das internationale Ferienlager von Draveil, unweit Paris, ist gestern aufgelöst worden. Etwa 700 deutsche Schulkinder, die wochenlang dort weilten, haben die Heimreise angetreten.

Solale Nachrichten.

Grünberg, 1. September 1932.

* **Beschönigung des Stadtbildes.** Die Firma A. D. Schulz hat ihrem Geschäftshause eine neue Fassade gegeben. Gleichzeitig ist eine Schauhalle entstanden, wie sie in Grünberg nicht ihres Gleichen hat. Stadtrat Otto Schulz, der Inhaber der Firma, begibt in diesen Tagen sein 40jähriges Geschäftsjubiläum.

* **Einquartierung.** Vom 3. (Preuß.) Pionier-Bataillon in Küstrin treffen am Freitag ca. 180 Offiziere, Mannschaften usw. ein und werden in der Breiten Straße, Brotmarkt, Al. Bergstraße, Blücherstraße, Gartenstraße und Gr. Fabrikstraße Quartier in Anspruch nehmen. Weitere Nachricht erfolgt durch die Quartiermacher. Die Haupteinquartierung erhält die Stadt Grünberg vom Sonnabend, dem 17. September, bis Montag, dem 19. September, in Stärke von über 1000 Mann. — Das Reiter-Regiment 10 hält am 7. September bei der Loosener Fährre eine Ueberführung ab, deren Beginn auf 4 Uhr morgens angesetzt ist.

* **Reichsfrontsoldatentag.** 8000 schlesische Stahlhelmer werden zum Reichsfrontsoldatentag am kommenden Sonntagabend und Sonntag nach Berlin fahren. Es ist anzunehmen, daß der Reichsfrontsoldatentag sich diesmal in noch weit größerem Rahmen abspielt als in Breslau.

* **Dienstversammlung der Landjägerbeamten.** Unter Leitung von Oberlandjägermeister Pirntke fand am Mittwoch im Hotel „Grüner Kranz“ eine Dienstversammlung der Landjägerbeamten im Beisein von Major Badua von der Pionier-Regierung und des Inspektionsoffiziers, Hauptmann Demmler (Glogau), statt. Oberlandjäger Führer (Schweinitz) hielt einen belehrenden Vortrag über „Reinigung der Truppen“. Eine allgemeine Besprechung polizeilicher Angelegenheiten nahm die übrige Zeit in Anspruch. Der Versammlung war eine Besprechung beim Landrat vorausgegangen, an der Major Badua, Hauptmann Demmler und der Kreisleiter, Oberlandjägermeister Pirntke, teilnahmen.

* **Aus der nationalsozialistischen Bewegung.** Einen Ausbau hat die Kreisleitungsstelle Grünberg mit angeschlossener Ortsgruppe und Betriebszelle erfahren. Die neue Geschäftsstelle ist ab heute nach Neumarkt 18 verlegt worden.

* **Die Kreisliche Niederschlesien** hielt am Sonntag in Breslau ihre erste Generalversammlung ab. Als Aufgabe dieser katholischen Organisation wurde auf der Breslauer Versammlung bezeichnet: die Verteidigung und Förderung des christlichen Glaubens, der Schutz der christlichen Kultur, die Pflege vaterländischen und heimatischen Sinnes, die Wahrung des inneren Friedens und der Freiheit des deutschen Volkes, der Schutz der Staatsautorität und der deutschen Republik, sowie die körperliche und geistige Erziehung der Mitglieder. Es wurde ein Vorstand gebildet, dem die bekanntesten Führer des Zentrums und der Katholiken in Schlesien angehören.

* **Ein Treffen der Ortsgruppen Grünberg und Glogau** des „Sturmvolg“, Flugverband der Werktätigen, findet am 18. September in Glogau statt.

* **Volkstümliches Schwimmfest der Volksschule 5/6.** Das Schwimmfest am Mittwoch wurde mit einem 50-Meter-Stilchwimmen aller Jungen und Mädchen eröffnet. Hüblich sah es aus, wie die Kinder so in sechs Gliedern über die gesamte Wasserfläche verteilt schwammen. Und sie schwammen nicht nur 50 Meter, sondern eigentlich hundert. Keines der Kinder machte schlapp. Es folgte das Gruppenspringen, Vorübungen für das Rettungsschwimmen und Einzelsprünge aus 3 und 5 Meter Höhe. Die 6-mal-25-Meter-Staffel zeigte einige Schnellschwimmer. Den Sieg errang die 2. Knabenklasse mit 2:32 Min. Die 1. Mädchenklasse schaffte es in der Zeit von 2:33 und die 3. Knabenklasse brauchte etwa 20 Sek. mehr. Das Scherzschwimmen machte wohl allen Freude. Das Strecken- und Tiefschwimmen (Zellertaugen) brachte auch den Beweis guter Leistungen. Hatte der Leiter des Schwimmfestes, Lehrer Schäfer, auch vorher die Mitteilung gemacht, daß es der Schule im besonderen darauf ankomme, den Kindern das Bräutelschwimmen beizubringen, während auf besondere Leistungen bei den Sprüngen weniger geachtet werde, so waren doch manche Sprünge (Kopfsprung, Salto usw.) sehr gut ausgeführt. Den Abschluß des Festes bildeten „Eine lustige Raufahrt“ und einige andere humoristische Darbietungen. Durch das Gewitter ließen sich die Schwimmfestteilnehmer nicht stören. Das Fest ist gut gelungen. Besonderer Dank gebührt dem Leiter, Lehrer Schäfer.

* **Nicht mehr vermisst!** Der Aufenthalt des seit dem 20. August vermissten Büroangestellten Conrad Baronski ist durch die Ermittlungen der Polizei bekannt geworden. Herr Baronski hält sich zuhause auf und ist wohl auf.

* **Verein für Polizei- und Gebrauchshunde E. B. Grünberg.** Sonnabend, den 27. August, hatte der Vorstand die Prüfung der letzten Schutzhundeprüfung vom Sonntag, den 21. August, zur Kritik nach Gellertstr. zu Sportsfreund Müller geladen. Der Leistungsrichter A. Lange nahm bei seinen Ausführungen u. a. Veranlassung auf die gemachten Fehler aufmerksam zu machen und gab hierzu entsprechende Richtigstellungen und praktische Hinweise für die weitere Ausbildung unserer Vierfüßler. Er wünschte ferner für alle ein weiteres gutes Fortschreiten in Dressur und Ausbildung und schloß seine im allgemeinen für Führer und Hunde gut ausgefallene Kritik mit einem dreifachen „Paß auf!“. Die Anwesenden blieben alsdann noch in besserer Gemütsstimmung zusammen.

* **Eine lebende amerikanische Vogelspinne** ist im zoologischen Garten von J. I. Mer (Gellertstr.) zur Schau ausgestellt. Die riesige Spinne nährt sich von kleinen Fröschen, die sie auslaugt. — Ferner ist der sehenswerte Bestand des Gartens um zwei Turmfalken, die in unserer Gegend ziemlich selten sind, vermehrt worden.

* **Der nächste orthopädische Sprechtag** wird am Sonntag, dem 10. September, in Glogau (Kreishaus, Zimmer 25) in der Zeit von 8–13 Uhr abgehalten. Anmeldungen hierzu werden einige Tage vorher an die Orthopädische Versorgungsstelle, Breslau 10, Werderstraße 88, erbeten.

* **Tragikomödie auf der Landstraße.** Zwei Arbeitslose aus Grünberg, die auf einer „Rechtsweg“ mit Fahrrädern nach Glogau gekommen waren, lernten, wie das „Großener Tageblatt“ mitteilt, in einer Großener Gastwirtschaft einen Wanderburschen, einen 15jährigen Schmied aus Stettin, kennen, mit dem sie beim Baden Freundschaft schloßen. Abends wollten die drei neuen Freunde sich zusammen nach Glogau begeben, wobei man den Stettiner abwechselnd auf dem Fahrrad mitnehmen wollte. Vor der Stadt machte man noch ein wenig Rast. Hierbei bestieg der Wanderbursche eines der beiden Fahrräder, angeblich nur ein Stückchen zum Vergnügen damit zu fahren. Es er aber in die Richtung Glogau verschwand und nicht zurückkehrte. Er wurde von einem der Grünberger mit dem besten Rade nach, holte ihn bald ein und „verrollte“ ihn in die Straße. Der herbeigerufene Landjäger-

beamte brachte das Kleblatt nach Glogau, wo der Stettiner zunächst von einem Arzt behandelt und dann dem Amtsgericht eingeliefert wurde, während die beiden Grünberger entlassen wurden, nachdem sie eine Nacht im Polizeigewahrsam zugebracht hatten.

* **Preussisch-Schlesische Klassenlotterie.** Aus der hiesigen Einnahme sind die Nummern 193 288, 221 925, 309 577 und 376 489 gezogen worden.

* **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum 30. v. M. ist in die Männerbaracke des Luftbades in der Lessener Straße eingebrochen worden. Gestohlen wurden vier Schlafbetten braun mit hellen Streifen, 11 weiße Kopfkissenbezüge, gezeichnet „Luftbad Mattern“, 11 rote und weiße Kopfkissen mit Federn, 11 Bettdecken (weißer Stoff), ein Tisch (Kaltblech 6 Millimeter, Fabrikat „Deutsche Werke“), 5 Büchsen mit Spinaufhängen. — In der vergangenen Nacht wurde ein Einbruch in eine der Wohnungen über der Deutschen Bank und Distanz-Gesellschaft verübt. — Der beste Schutz gegen Einbruch ist ein gutes Sicherheitsschloß.

* **Fahrraddiebstahl.** Am 31. v. M. wurde aus dem Kaffeeamt während der Bürostunden ein fast neues Herrenfahrrad (Marke Sirius, Triumphwerke Nürnberg, Nummer ?) gestohlen. Beschreibung des Rades: Schwarzer Rahmen, die blanken Teile verchromt, gelbe Felgen und gelber Sattel mit Decke. Zweckdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei.

Die Gefahren des Selbstmählens.

Braunschweig, 31. August. Der Verein Deutscher Konfektfabrikanten bittet uns unter Beifügung von amtlichen Nachweisen um die Feststellung, daß bei der dieser Tage gemeldeten Zahl Todesfällen in der Familie Frisch in Offenthal bei Rangen (Starkenburg) nicht etwa fabrikmäßig hergestellte Konferven, sondern verdorbene Lebensmittel aus dem eigenen Haushalt der ums Leben gekommenen die Todesursache gewesen sei.

* **Reform-Stottern.** „Höre, mein Sohn, Du feierst heute Deinen 21. Geburtstag und bist nun großjährig. Es ist nicht mehr als recht und billig, daß Du mich jetzt unterstützt“, sagt der Vater zu seinem Sprößling. — „Das will ich gern tun“, antwortet dieser, „aber wie?“ — „Nun“, meint der Vater, „Du könntest die zwei letzten Raten auf Deinen Kinderwagen übernehmen!“

Liebe im Amte.

Der Steubl-Prozess. — Geständnis der Angeklagten. — Zucht-haus für Anna Steubl und Joseph Ammiller.

Das letzte ausführlich hier behandelte Liebesverhältnis zwischen dem Postmeister Ammiller in Begscheid und der Postbeamtin Anna Steubl in Wajersburg hatte bekanntlich zu großer Amtsunterstellung geführt und diese war nun Gegenstand eines Prozesses vor der Ferienstrassammer in Traunstein (Bayern).

In der gestrigen Verhandlung legten beide ein umfassendes Geständnis ab. Die Steubl gab an, schon in Jandelsbrunn (Wayerischer Wald) 20 000 RM. unterschlagen zu haben. Auf die Frage des Vorsitzenden, wie die Veruntreuung verdeckt worden seien, erklärte sie, der Revisor, Oberpostdirektor Dachtelmann in Landskron, habe ihr durch einen Postkassierer mitteilen lassen, daß sie die Sache in Ordnung bringen solle, er komme am nächsten Tage. Im weiteren Verlaufe der Vernehmung gab die Angeklagte zu, daß Ammiller das ganze System der Unterschlagungen aufgebaut habe. Von Anfang an sei alles zwischen ihr und Ammiller besprochen worden. Die Unterschlagungen habe sie begangen, weil Ammiller sie um Geld gebeten habe.

Nach zweitägiger Verhandlung fällt das Gericht gestern folgendes Urteil: Anna Steubl wird wegen eines fortgesetzten, in Mittäterschaft begangenen Verbrechens der Amtsunterstellung zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten verurteilt. 6 Monate der Untersuchungshaft werden angerechnet. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt. Josef Ammiller wird wegen eines fortgesetzten Amtsverbrechens in rechlichem Zusammenhang mit einem fortgesetzten Verbrechen der schweren Unterschlagung und in Tateinheit mit einem in Mittäterschaft begangenen Verbrechen der Unterschlagung zur Gesamt-zuchthausstrafe von 4 Jahren 6 Monaten verurteilt. 6 Monate der Untersuchungshaft werden angerechnet. Außerdem wird der Angeklagte zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurteilt. Die Angeklagte Steubl nahm die Strafe an, während Ammiller sich dem Urteilspruch nicht unterwarf.

Hinweise.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion nur die pressegesetzliche Verantwortung.

Ein Ereignis!

Die als Motorrad- und Automobilfabrik weltbekannte Firma DAW unternimmt zur Zeit einen Werbefeldzug, welcher weitesten Kreisen in dankenswerter Weise das persönliche Kennenlernen der neuesten deutschen Kleinwagen vermittelt. 6 DAW-Automobil-Kolonnen — 36 Wagen! — reisen gegenwärtig durch ganz Deutschland, und eine dieser Karawanen kam am 29. und 30. 8. auch durch Grünberg. Das große Interesse, welches der fahrenden DAW-Sonderkavaliere entgegengebracht wurde, war wirklich ein Beweis für die Richtigkeit des Werbegedankens. Stets waren die 6 Wagen von einer großen Zahl von Zuschauern umgeben, die sich ebenso für die modernen Frontantriebs-Modelle wie für die luxuriösen Verzierungen interessierten. Wer Gelegenheit hatte (die übrigens bereitwillig geboten wurde) eine Probefahrt mit der Meisterklasse zu machen, der war überrascht, wie bequem man in diesem Wagen fuhr.

Der Besuch der DAW-Karawane in unserer Stadt hat gewiß dazu beigetragen, das Verständnis für den deutschen Kleinwagen zu fördern, und es ist im Interesse der deutschen Wirtschaft, wenn die am Kauf eines Wagens interessierten Kreise heimische Erzeugnisse bevorzugen.

Hoher Besuch am 10. September.

Für den 10. September ist der Besuch von Frau Fortuna gemeldet, ein seltener Gast in heutiger Zeit. Sie kommt aber bestimmt und wird vom 10. bis 15. September wieder ihr Füllhorn des Glücks ausschütten über die Teilnehmer der XXIII. Volkswohl-Lotterie. Der Gewinnplan ist wieder sehr reichhaltig, 4 Landhäuser, 2 Weltreisen, Automobile, Wohnungseinrichtungen, Motorräder und so weiter, insgesamt 45 336 Gewinne und 2 Prämien und, besonders wichtig, jeder Gewinn wird auch mit 90 Prozent in barem Gelde ausbezahlt. Wer teilnehmen will, besorge sich noch schnell ein Los für 1.00 RM., das in allen durch Plakate kenntlichen Geschäftsstellen zu haben ist.

Aus der Provinz Schlesien.

Kreis Grünberg.

* **Rothenburg (Oder), 31. August. Evangelisch-Kirchliche Gemeindevahlen.** Zu den am 18. November d. J. verfassungsmäßig stattfindenden Neuwahlen der kirchlichen Körperschaften liegen die Wählerlisten in der Zeit vom 2. bis 15. Oktober beim Vorsitzenden des Gemeinde-Kirchenrates hier selbst für alle Gemeindeglieder zur öffentlichen Einsichtnahme aus. Nur wer in die Wählerliste eingetragen ist, darf wählen, bzw. sich wählen lassen, sofern er im übrigen am 12. November das 24. Lebensjahr vollendet hat, bereit ist seit 3 Monaten in der Kirchengemeinde anständig und seinen kirchlichen Verpflichtungen nach jeder Richtung hin nachgekommen ist. Der evangel. Gemeinde-Kirchenrat fordert alle wahlfähigen Gemeindeglieder auf, nachzuprüfen, ob sie in die kirchl. Wählerliste eingetragen sind, und nötigenfalls ihre Eintragung mündlich oder schriftlich (Formular) zu beantragen. Im übrigen wird um aufrichtige Beachtung der Rangabstufungen bei den Gottesdiensten gebeten. Die Frist zur Anmeldung läuft am 17. September ab.

* **u. Rausch, 31. August. Unfall.** Unweit von Baleskafhof verunglückte beim Räumen des Entwässerungskanaals der Arbeiter J. B. von hier. Er stürzte rückwärts in eine vertieft liegende Senke und schnitt sich beide Fersen und den Hohlfuß auf. Die erste Hilfe leistete Dr. Eichenbach aus Rothenburg. — **Landwirtschaftliches.** Die Grummeternte ist bereits beendet, der Ertrag zufriedenstellend. — Zu starker Fäulnis neigen die frühen und halbfrihen Kartoffeln. Viele sind schon aus dem Stock unbrauchbar. Man gibt der Rasse beim Ansehen und der darauffolgenden Siebe die Schuld. — **Einquartierung.** Für Boittsche und Rausch ist vom 17. bis 19. d. M. eine Schwadron angemeldet.

* **R. Bynadel, 31. August. Steuerausgleichung.** In der Schloßbrauerei fand heute unter Vorsitz des Regierungsrats Scholz vom Finanzamt Grünberg eine Steuerausgleichung statt, in der die Einkommen- und Umsatzsteuererklärungen für 1931 der gewerblichen Steuerpflichtigen der Gemeinde Bynadel, Kleinis, Schwarmis, Pirnig, Kontopp, Melche, Kolzig, Grünwald, Hohewiese und Karzhin bearbeitet wurden. — **Die Ortsgruppe des Bundes Rönigk** hielt im Gutsgarten ihre 33. Pflichtversammlung ab. Es wurden Mitteilungen gemacht über die Stellung des Bundes zur NSDAP. Die Ortsgruppenführerin ermahnte sich mit Rücksicht auf die Ueberparteilichkeit des Bundes in dieser politisch so erregten Zeit in keinerlei Auseinandersetzungen mit politisch Unerfahrenen einzulassen. Es wurde noch über den am 3. und 4. September in Berlin stattfindenden 18. Reichsfrontsoldatentag gesprochen und festgestellt, daß sich zwei Kameradinnen zur Teilnahme gemeldet haben. Es wurde dem Bunde Ausdruck verliehen, daß gegenseitige Besuche unter den Ortsgruppen öfter stattfinden möchten, da dadurch die Kameradschaft am besten gefördert werde. — **Eine Versammlung der Handwerker und Gewerbetreibenden** findet demnächst statt, um zu den aktuellen Gegenwartsfragen Stellung zu nehmen, wobei insbesondere Steuerfragen behandelt werden sollen.

(a) **Kolzig, 31. August. Verbrechen oder Selbstmord?** Die einzige Tochter des Arbeiters Deutschmann, seit 4 Jahren ununterbrochen bei einer Herrschaft in Grünberg in Stellung, seit vorigem Sonntag abend verschwunden, wurde gestern nachmittag als Leiche in Ludwigsthal aufgefunden. Die Ursache des Todes dürfte die gerichtsarztliche Untersuchung ergeben. — **Hausfuchung.** Infolge Anzeige fand eine nochmalige Hausfuchung bei einem Mitglied der NSD. wegen angeblichem Waffen- und Munitionsbesitzes statt. Es wurde wiederum nichts gefunden.

Kreis Freystadt.

* **R. Kiebusch, 31. August. Feuer.** Heute vormittag in der 10. Stunde ertönte Feuer. Im benachbarten Rottwitz brannte der dem Dominium „Mittelgut“ gehörige, mit Fachwerk gedeckte Schweinestall. Die Entstehungsursache soll in der Dampfungsanlage zu suchen sein. Als erste auswärtige Hilfskräfte erschien die Wehr Kiebusch. Der Feuerherd konnte alsbald gelöscht werden.

* **Renfals, 31. August. Die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen** bestand Paul Wolff von hier. — **A. An Unfallsolgen gestorben.** Der 81 Jahre alte Rentner Karl Sander wurde vor einigen Monaten von einem Radfahrer umgefahren und dabei schwer verletzt. Er ist jetzt an den Folgen des Unfalls gestorben.

* **R. Reuthen (Oder), 31. August. Ertrunken** ist der in Renfalsdorf zu Besuch weilende Schmiedemeister Rischenski aus Berlin beim Baden in der Nähe der Fährre. Die Leiche wurde geborgen.

Kreis Sprottau.

* **Sprottau, 31. August. Wieder Steuerabgeltung in Naturalien.** Im Kreise Sprottau wird die Abgeltung von Steuern durch Roggenlieferungen an den Kommunalverband auch in diesem Jahre wieder durchgeführt. Der Roggen wird pro Zentner mit 9 RM. auf die Kommunalsteuern in Anrechnung gebracht. Die Landwirtschaft hat durch diese Steuerabgeltung nur Vorteile. — **Freiwilliger Arbeitsdienst.** Im Kreise Sprottau sind im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes 80 Jugendliche mit Straßenbauten beschäftigt. — **600 Bienenstöcke in der Heide.** Das Heide-Lager des Sprottauer Imkervereins ist mit 600 Bienen bestückt. Die im vollen Blüte stehende Heide verpricht eine gute Heidebiene. — **Schadenfeuer.** In Waltersdorf brannten Scheune und Stall des Stellmachers Menzel nieder. Die gesamte diesjährige Ernte sowie einiges Heubrot fielen den Flammen zum Opfer. Man vermutet Brandstiftung.

Kreis Gagan.

(n) **Raumburg (Oder), 31. August. Stadtverordnetenversammlung.** Rathmann Blühdorn hatte in einem Schreiben mitgeteilt, daß er auf Anraten seines Arztes künftliche Ämter niederlegen, im übrigen seine ganze Kraft der Leitung seines Werkes widmen müsse. Der Magistrat hatte dem Wunsch stattgegeben, auch empfahl der Stadt-Vorsteher die Annahme. Die Mehrheit der Stadtverordneten verhielt sich jedoch ablehnend. Genehmigt wurden kleine Änderungen der Hundesteuerordnung. Die Stelle des kürzlich verstorbenen Hundesteuermeisters Langer soll neu besetzt werden. Der Magistrat schlug einen 47jährigen Herrn aus Fürstentum vor, der schon mehrere Jahre im Polizeidienst tätig war. Die Stadtverordneten forderten den Bürgermeister auf, bei der Regierung zu versuchen, einen Polizeikostenzuschuß zu bekommen. Bürgermeister Hollmig bemerkte, dies werde bei den heutigen Geseßbestimmungen ausfallslos sein. Die Stadtverordneten beschloßen, daß der Vorgefallene vorläufig 4 Wochen Probefahrt leisten soll. Das alte Spritzenhaus in der Saganer Straße wurde für monatlich 10 RM. an den Produktenhändler Siebler als Garage vermietet. Eine erregte Aussprache gab es bei der Vergebung der Plattenlieferung zu den Bürgersteigen nach außerhalb.

Das Auslands-Echo der Reichstags-Sitzung.

London, 31. August. In einem Leitartikel schreiben „Times“ u. a.: Herr von Papen hat die erste Runde in seinem Kampf mit den politischen Parteien Deutschlands gewonnen. Die gestrige Reichstags-Sitzung hat den Nationalsozialisten und überhaupt allen Parteien gezeigt, daß der Reichspräsident Herr der Lage ist. Ein grimmiger Humor liegt darin, daß die Nationalsozialisten jetzt die Rolle von Verteidigern der Verfassung und des parlamentarischen Regimes übernommen haben. Das Blatt spricht weiter die Meinung aus, daß Nationalsozialisten und Zentrum bei einer erneuten Besprechung mit Herrn von Papen sich vielleicht zugänglicher erweisen dürften als bisher, und fährt fort: Unter allen Nationen sind gerade die Deutschen ganz besonders bereit, einer festen Führung zu folgen, und so unwahrscheinlich es auch aussieht, es ist doch nicht ausgeschlossen, daß Herr von Papens Regierung weiter im Amt bleibt mit Zustimmung und vielleicht sogar mit Unterstützung beider Parteien. Es ist kaum zweifelhaft, daß die große Masse des deutschen Volkes in erster Linie die Beendigung der inneren Unruhen und Streitigkeiten der politischen Parteien und Arbeit am wirtschaftlichen Wiederaufbau wünscht.

Paris, 31. August. Die gestrigen Ereignisse in Deutschland, in der Hauptsache die Unterredung auf Schloß Neudeck und die Reichstags-Sitzung, werden von der französischen Presse groß aufgemacht und als Sieg der Reichsregierung gewertet, jedoch als Sieg, der von den meisten Blättern mit karg gemischten Gefühlen aufgenommen wird.

„Journal“ spricht in einem Sonderbericht aus Berlin von einem unbestreitbaren Erfolg, einem großen Sieg für den Reichspräsidenten. Das Zentrum, das, um ihn zu Fall zu bringen, zu allem bereit gewesen sei, sogar zu einem Bündnis mit den Nationalsozialisten, habe gegenwärtig zweifellos die Partie verloren.

„Petit Parisien“ erklärt, die Nationalsozialisten und das Zentrum hätten noch eine Woche Zeit, um zu verhandeln und sich gegen das neue Regime zusammenzuschließen. Aber diesem Zusammenschluß würde es sicher an Festigkeit fehlen. Die Prognose bleibe für Herrn von Papen, der mehr als das Rennen gewonnen habe, günstig.

„Colombe“ schreibt: Marschall von Hindenburg wirkt sich persönlich in einen der schlimmsten Kämpfe, die Deutschland je gekannt hat. Ob man die Politik von Neudeck billigen oder tadeln mag, jedenfalls erregt die Haltung des deutschen Staatsoberhauptes Sympathie. Reichspräsident von Hindenburg steht als fester Damm da. Die Blankovollmacht für Auflösung des Reichstages ist für Hitler der härteste Schlag, den er je empfangen hat. Jedenfalls wird, ob die Auflösung erfolgt oder nicht, das Reich jetzt einen Waffenstillstand erleben, unter dessen Schutz die Männer und die Geister zur Ruhe gelangen können.

„Avenir“ spricht von dem Grundsatz der Autorität, der sich durchgesetzt habe. Unter der Drohung, gewalttätig ausgeübt zu werden, habe der Reichspräsident die notwendigen Vollmachten für seine Verteidigung und die Welterhaltung der Autorität gegen die Demagogie und den Aufruhr gefordert. Marschall von Hindenburg habe sie ihm weitestgehend bewilligt.

„Démocrate“ spricht von einer Verneinung des parlamentarischen Regimes, wenn man die in der Verfassung vorgesehene Auflösung benutze, um sich einer Mehrheit zu entledigen. Frankreich müsse jedoch hierüber Klarheit haben. Denn wenn man morgen mit einer deutschen Regierung verhandeln solle, dürfe man doch wohl fragen: Wen vertritt sie?

„Le Nouveau“ sagt, das Gerücht nahehe, ist äußerst mißtraulich. Die gegenwärtigen Führer Deutschlands hätten nur eine Sorge — die, ihrem Lande seine Größe und sein Prestige von einst wiederzugeben und die Verhältnisse von vor 1914 wiederherzustellen, d. h. die Niederlage, ihre Folgen und die letzten Kriegsschmerzen auszulöschen. Demokratie, internationale Zusammenarbeit und Frieden, das seien Ausdrücke, die künftig aus den deutschen politischen Vokabularien verbannt zu sein schienen. Gewiß wolle man Deutschland nicht das Recht bestreiten, seinen Wohlstand und seine innere Ordnung wiederherzustellen und dem innerpolitischen Zwist ein Ende zu bereiten, ferner eine Großmacht zu sein und zu bleiben. Das sei sogar mehr als sein Recht, das sei sogar seine Pflicht. Aber was Frankreich beunruhige, seien die Mittel, die Deutschland benutze, um dieses Ziel zu erreichen.

„La République“ ist ebenfalls pessimistisch. In Deutschland regiere heute nur die Macht, die durch General von Schleicher repräsentiert werde. Zweifelloso werde Deutschland unter seiner Leitung einige Stabilität wiederfinden, worüber man sich nicht zu beklagen brauche. Aber das nationalsozialistische Deutschland sei für Frankreich beunruhigender als das Hitler-Deutschland.

„Populaire“ stellt melancholische Betrachtungen über die Stellung der deutschen Sozialdemokraten an, denen nichts weiter übrig bleibe, als bei dem Duell Hitler—von Schleicher neutral zu bleiben.

Das Gewerkschaftsblatt „Le Peuple“ glaubt nicht, daß mit dem Siege der Reichsregierung die innerpolitische Lage Deutschlands restlos geklärt sei.

„Journal des Industriels“ spricht vom Diktatorlehrling Hitler und fragt, wie er gegenüber dem Triumvirat sich verhalten werde, namentlich, wie seine Truppen reagieren würden. Diese Frage gehe nicht nur die deutsche Innenpolitik an. Wie könne man auf die finanzielle und wirtschaftliche Reorganisation Europas hoffen, wenn so viele Elemente dieser Reorganisation fortwährend von unsicheren Wahlen abhängen? Frankreich müsse weiter auf der Hut sein.

Den selben Ton schlägt „Echo de Paris“ an. Alles zeige die Kontinuität zwischen dem Deutschland von heute und dem Deutschland von einst. Das revolutionäre Deutschland habe sich nicht Bahn brechen können. Jetzt tauche das kaiserliche Deutschland wieder auf.

„L'Ordre“ meint, daß der Parlamentarismus niemals eine solche Demütigung erfahren habe, wie die ihm gestern das Kabinett der „preussischen Junker“ zugefügt habe.

Wien, 31. August. Der gestrige Reichstags-Sitzung widmen die „Neue Freie Presse“, das „Neue Wiener Tagblatt“ und die „Arbeiterzeitung“ Leitartikel. Die „Neue Freie Presse“ stellt als wesentliches Ergebnis der Eröffnungssitzung den Appell des Reichstages an Hindenburg fest. Bezüglich einer Zusammenarbeit von Zentrum und Nationalsozialisten schreibt das Blatt, daß es sich hier um die alte

auch von Brüning vertretene These des Zentrums handle, man müsse die Hitler-Bewegung in die Verantwortung führen und sie aus der bequemen Opposition herausziehen. Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt in seinem Leitartikel, wenn es dem ungemein geschickten Zentrum gelänge, den nationalsozialistischen Viren aus den germanischen Urwäldern parlamentarisch zu fristieren, wäre dies für die künftige politische und wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland ein Glücksfall besonderer Art. Die „Arbeiterzeitung“ gelangt zu der Feststellung, daß das Gesamtbild der Lage in Deutschland dunkel bleibe.

Neuport, 31. August. „Gerald Tribune“ vergleicht das Wirtschaftsprogramm von Papens mit den Zielen der amerikanischen Wiederaufbau-Gesellschaft. Das Blatt schreibt, freilich sei das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung der Finanzlage Deutschlands angepaßt, aber es entbehre nicht der Großzügigkeit. Ein Problem bleibe jedoch, ob die Ankurbelung der Industrie ausreichen werde, um den späteren Steuerausfall auszugleichen. In diesem Punkte enthalte das Programm eine Gefahr, die von der Allgemeinheit der Steuerzahler getragen werden müsse.

Hungerstreiks in Gefängnissen.

Die Reichstags-Öffnung hat auch in den Gefängnissen Erregung ausgelöst. In der Strafanstalt Plöbensee sind eine Reihe von Gefangenen, die wegen politischer Straftaten verurteilt wurden, in den Hungerstreik getreten, um damit für eine allgemeine Amnestie für die politischen Gefangenen zu demonstrieren, nachdem die Amnestie, die im Preussischen Landtag zur Debatte stand, nicht erlassen worden ist. Neben dem Amnestieverlangen wurden auch einige andere Forderungen aufgestellt, vor allem die Außerkräftigung eines Verbotes, kommunistische Literatur zu beziehen.

Nach weiteren Meldungen sind in anderen Strafanstalten ebenfalls Hungerstreiks zu verzeichnen, ohne daß aber die Bewegung einen großen Umfang angenommen hätte. Insbesondere die Festungsgefangenen sind in Unruhe, weil inzwischen die Verschärfung der Festungshaft eingetreten ist und sie der Ansicht sind, daß es rechtswidrig sei, während der Zeit der Strafverbüßung aus einer verhältnismäßig leichten Strafmethod eine schwere Straftat zu machen.

Die Sonnenfinsternis in Nordamerika.

Neuport, 31. August. Millionen hatten heute die Plattformen der Wolkenkratzer, die Hausdächer, Anhöhen und Brücken besetzt, um die um 2,23 Uhr östlicher Sommerzeit beginnende Sonnenfinsternis beobachten zu können, die in Neuport deutlich sichtbar war. Freilich mußten sich die Neuporter mit einer Verfinsternung von nur 95 Prozent begnügen, während die vollständige Verfinsternung nur in Neu-England beobachtet werden konnte, wohin sich bereits in den letzten Tagen mehrere Millionen mit Sonderzügen, Autos und Flugzeugen auf den Weg gemacht hatten. Hier hatten auch 52 wissenschaftliche Expeditionen ihre Zelte aufgeschlagen und Vorbereitungen getroffen, um die Totalfinsternis im Bereich der hundert Meilen breiten Mondschattenbahn zwischen Portland-Duhec und Freeburg-Maine eingehend zu studieren. Die Beobachtungen sollen jedoch unter der teilweise sehr starken Bewölkung gelitten haben.

Tages-Nachrichten aus aller Welt.

Am Sonntag kommt „Do X“ wieder nach Hamburg.

Hamburg, 31. August. Das Flugzeug „Do X“, das in Hamburg besonderem Interesse begegnete und von rund 90 000 Personen bestaunt wurde, wird nach kurzem Aufenthalt in Travemünde am Sonntag wieder auf der Elbe landen. Der „Do X“, der im holländischen Seeflughafen eingebucht war und eingehend überprüft wurde, startet am Sonntag 15 Uhr und wird nach einstündigem Flug, der diesmal direkt nach Hamburg geht, wieder im Parkhafen auf der Elbe zu Wasser gehen. Zu einem noch nicht festgelegten Zeitpunkt soll das Flugzeug dann, ohne Passagiere, nach dem Rhein überführt werden.

Mollison kehrt mit dem Schiff zurück.

Neuport, 31. August. Wie aus Sydney in Neuschottland gemeldet wird, hat der Transoceanflieger Mollison auf die Bitten seiner Frau und auf den Rat des Arztes hin auf seinen zweiten Transoceanflug Amerika—England verzichtet. Er wird vielmehr mit dem Schiff zurückkehren.

Ein altes Ueberwinterungslager Amundsens entdeckt.

Moskau, 31. August. Eine Expedition des Eisbrechers „Ruslanoff“ entdeckte am Kap Ischeluskin einen Standort der „Maud“-Amundsen-Expedition aus dem Jahre 1919. Die Russen fanden zwei Briefe, einen selbstgeschriebenen Amundsens und einen von Eversdrup, die über die Zwangsüberwinterung nähere Mitteilungen enthielten.

Notlandung eines schwedischen Postflugzeuges — 2 Tote.

Malmo, 31. August. Zum erstenmal seit ihrem Bestehen wurde die Schwedische Luftfahrtgesellschaft heute nacht von einem schweren Unglück betroffen. Das Nachtpostflugzeug auf der Strecke Amsterdam—Malmo, das gestern abend in Amsterdam verließ, ist aus bisher unbekannter Ursache abgestürzt. Das Flugzeug hatte programmgemäß Amsterdam verlassen. Um 22.40 Uhr traf eine Funkmeldung vom Flugzeug ein, als man eben Almelo passiert hatte. Dann schwenkte plötzlich die Funkapparatur des Flugzeuges. Die Deutsche Luft-Gesellschaft dirigierte unmittelbar ihr Flugzeug auf der Strecke Hannover zu dem Punkt, wo sich das schwedische Flugzeug befinden mußte. Dieses konnte jedoch nirgendwo entdeckt werden. Später wurde nach Amsterdam mitgeteilt, daß das Flugzeug bei Zuberger, unmittelbar an der deutsch-holländischen Grenze, eine Notlandung hatte vorneh-

Der 71. Katholikentag in Offen.

Schulprogrammatische Erklärungen des früheren Reichskanzlers Dr. Marx.

Obwohl der 71. Katholikentag erst heute offiziell eröffnet wird, stand die Stadt Offen schon gestern unter dem starken Einfluß dieser großen Veranstaltung.

Vormittags versammelte sich das Zentralkomitee des Katholikentages im „Kaiserhof“. Neben anderem wurde hierbei ein kurzer Ueberblick über die nunmehr abgeschlossene gewaltige Organisationsarbeit gegeben. Nachmittags wurden die Ausstellungen des Bonifatiusvereins und der Zentrale des Missionsvereins katholischer Frauen und Jungfrauen eröffnet. Nachmittags fanden große Kinder- und Jugendkundgebungen statt, die sehr stark besucht waren. Zu gleicher Zeit hielten die Caritasjugend im Caritashaus und die Missionsvereine katholischer Frauen und Jungfrauen in der Raupenhöhe Versammlungen ab.

Sodann fand die Generalversammlung der katholischen Schulorganisation statt, die mit einer großen Kundgebung der katholischen Elternschaft verbunden war, vom ersten Präsidenten der Organisation, dem früheren Reichskanzler Dr. Marx mit einer Begrüßungsansprache eröffnet wurde. Dr. Marx wies mit Nachdruck auf die Forderungen der katholischen Elternschaft hin, die katholischen Schulen für katholische Kinder und die Erziehung der Jugend im Geiste christlich-katholischer Grundsätze verlangen. Er dankte der Lehrerschaft für ihre in diesem Sinne geleistete unermüdete Arbeit und streifte kurz die Frage des Reichsschulgesetzes. Die katholische Schulorganisation sei nicht schuld daran, daß es bisher nicht gelungen sei, das von den Katholiken gewünschte Reichsschulgesetz durchzubringen. Sie lehne es aber ab, aus der so wichtigen Schulfrage ein Objekt für politische Agitation und für Preitige-Bedürfnisse zu machen. Die christentumsfeindlichen Mächte setzten alles daran, vor allem die Erziehung der Jugend in die Hände zu bekommen. Daneben bestünden andere Bewegungen, die dem Staat allein das Recht auf die Erziehung geben wollten. Vielleicht sei niemals die Gefahr des Staatsabsolutismus und des staatlichen Schulmonopols so groß gewesen wie in diesen Tagen. Darum heiße es doppelt wachsam sein. Unter starrem Beifall erklärte der Redner im weiteren Verlauf seiner Ausführungen, daß die deutsche Katholikenschaft sich an nationaler Gefinnung und Opferbereitschaft von niemanden übertreffen ließe.

Der Bischof von Osnabrück, Dr. Wilhelm Berning, sprach über die Elternpflichten in der Erziehungsnot unserer Tage.

Sodann fand eine große Kundgebung der gesamten Jungfrauen-Kongregationen statt.

Bundeskanzler Dollfuß reist zum Katholikentag.

Wien, 31. August. Wie das „Neuzeitlichweltblatt“ erfährt, wird sich Bundeskanzler Dollfuß am Freitag von Bozitschach, wo er zur Erholung weilt, zum deutschen Katholikentag nach Offen begeben. Auch Justizminister Schuschnigg wird am gleichen Tage nach Offen abreisen, da er bei der Schlussversammlung am 4. September sprechen wird.

„Haarglanz“ festigt die Frisur! Er macht das Haar straff und elastisch. Infolgedessen läßt es sich noch einmal so leicht frisieren, und die Frisur hält länger. „Haarglanz“ erhalten Sie mit jedem weißen Beutel Schwarzkopf-Schaumpon, dem milden Haarpflegemittel und auch mit dem hochwertigen, kosmetisch wirksamsten Schwarzkopf-Extra. Für Blondinen „Extra-Blond“, die auffhellende Spezial-Sorte!

men müssen, wobei der Pilot sofort getötet und der Funker so schwer verletzt wurde, daß er im Krankenhaus starb.

Zwei Segelfluggenossen verbrannt.

Wartstein, 31. August. Der Segelflugverein Paderborn befand sich am Dienstag mit zwei Segelfluggenossen auf dem Wege nach Wartstein. In Beleda fingen die Flugzeuge, die auf einem dem Auto angehängten Fahrgestell lagen, plötzlich durch eine große Strohflamme Feuer und waren in wenigen Minuten vernichtet. Gepäck, Anzüge und sonstiges Gerät der Segelflieger verbrannten ebenfalls. Der Brand soll durch Heißlaufen der Achse entstanden sein.

Professor Piccard in St. Moritz.

St. Moritz, 31. August. Professor Piccard ist zu einem mehrtägigen Aufenthalt hier eingetroffen.

Bei einer Kletterpartie im Harz tödlich abgestürzt.

Thale (Harz), 31. August. Zwei junge Leute aus Berlin unternahmen am Dienstag in der Felsen der Rosttrappe eine Kletterpartie, trotzdem man sie vor der gefährlichen Tour gewarnt hatte. Dabei stürzte einer von ihnen, der 17jährige Schmidt, als seine Mähne vom Kopf fiel, in die Tiefe. Seine zerstückelte Leiche konnte später geborgen werden.

Eine Mutter tötet ihren 13jährigen Sohn aus Mitleid.

Hamburg, 31. August. In Hüttbied hat eine Mutter ihren 13jährigen geisteskranken Sohn getötet, um ihn von seinen Leiden zu erlösen. Sie stellte sich nach der Tat dem Gemeindevorsteher und wurde festgenommen.

Spinale Kinderlähmung im Kreise Rauenburg.

Stolp (Pomm.), 31. August. Nachdem in Stadt und Kreis Rauenburg acht Fälle von spinaler Kinderlähmung festgestellt wurden, wurden sämtliche Schulen der Stadt und des Kreises durch eine Verfügung des Regierungspräsidenten auf die Dauer von sechs Wochen geschlossen. Es wurden alle erforderlichen Maßnahmen getroffen, um eine Ausbreitung der Krankheit zu verhindern.

17 Opfer eines Schiffszusammenstoßes in Japan.

Tokio, 31. August. An der Küste der nordjapanischen Insel Hokkaido sind zwei japanische Dampfer zusammen gestoßen. Der Dampfer „Kuma Maru“ sank innerhalb weniger Minuten. 17 Mitglieder der Besatzung ertranken sieben wurden gerettet.

Sport - Spiel - Turnen

Bezirksfest der Reichsbahn-Turn- und Sportvereine in Grünberg.

Als nach dem Kriege die Leibesübungen einen so ungeahnten Aufschwung nahmen, entstand eine ganz neue Gruppe von Turn- und Sportvereinen. Auch die Behörden, Post und Eisenbahn, gingen daran, ihren Ortsvereinen Turnabteilungen anzugliedern, um ihren Mitgliedern die Pflege der Leibesübungen ermöglichen zu können. Diese einzelnen Vereine sind teils der Deutschen Turnerschaft, teils der Deutschen Sportbehörde angeschlossen. Vom Standpunkt der Einheit müßte man die Bildung der Behördenvereine bedauern, denn es gab genug Möglichkeiten, wo die Mitglieder hätten Leibesübungen treiben können. Andererseits haben aber gerade diese Vereine sowohl Männer und Frauen für die Leibesübungen gewonnen, die sonst nie den Segen einer vernünftigen Körperkultur am eigenen Leibe erfahren hätten. Das ist ihr unbestreitbares Verdienst.

So sind auch im Bereich der Reichsbahndirektion Osten in vielen größeren Städten Eisenbahnturnvereine entstanden. Alle diese Vereine hatten nun am nächsten Sonntag in Grünberg im Stadion des Alten Turnvereins ihr diesjähriges Bezirksfest ab, für das eine große Zahl von vorzüglichen Wettbewerben ausgeschrieben ist. — Gleichzeitig feiert der Grünberger Eisenbahnverein sein 30jähriges Bestehen.

Schwimmen

Schlesier unter den drei Besten der VoB.

Der Deutsche Schwimmverband veröffentlicht eine Liste der drei Besten der Vereine ohne Winterbad, unter denen wir eine ganze Anzahl Schlesier finden. Bei den Männern sind wir allerdings nur unter den Zweiten vertreten und zwar durch Jaensch-Neustadt 08 im 100-Meter-Krausschwimmen mit 1:07,4 und im 200-Meter-Krausschwimmen mit 2:35,6. Dann folgt Hellas Lauban mit 2:57,4 in der 4-mal-50-Meter-Krausschwimmen, SV. Döppeln mit 5:39,6 in der 10-mal-50-Meter-Krausschwimmen, SV. Niesky 1919 mit 4:13,8 in der 3-mal-100-Meter-Bogenschwimmen, SV. Glogau 1912 mit 4:24,4 in der 3-mal-100-Meter-Brustschwimmen und SV. Freiburg mit 13:18,4 in der 10-mal-50-Meter-Brustschwimmen. Die Frauen sind dagegen erfolgreicher gewesen. 5 erste, 2 zweite und 2 dritte Plätze war die Ausbeute in der Liste des DSV. Votie Rotulus-Potsdam-Berlin rangiert mit 2 ersten Plätzen im 100-Meter-Krausschwimmen mit 1:15 und im 100-Meter-Rückenschwimmen mit 1:41,7 an 1. Stelle. Im 200-Meter-Brustschwimmen führt Fr. Roth-SV. Freiburg mit 3:32,8 die Liste an. Ohne Konkurrenz war der SV. Döppeln 1910 in der 3-mal-100-Meter-Bogenschwimmen mit 5:17 und in der 3-mal-100-Meter-Brustschwimmen belegte derselbe Verein mit 5:08,1 den 2. Platz. Der bekannte SV. Niesky 1919 sicherte sich in der 3-mal-100-Meter-Brustschwimmen mit 11:24 den 1. Platz. Fr. Simon-Döppeln 1910 ist Tabellendritte im 200-Meter-Brustschwimmen mit 3:42,8 und im 100-Meter-Rückenschwimmen mit 1:48.

Rudern

Ruderregatta in Crotten.

An der am kommenden Sonntag in Crotten (Oder) stattfindenden Ruderregatta, die ein erstklassiges Meldeergebnis gefunden hat, beteiligt sich auch die Rudergesellschaft Breslau mit 3 Booten. Die Breslauer starteten zuerst im 1. Gigvierer, wo sie den RC. Crotten 1913, Landsberger RV, Warthe und RV. Ostmark Jülichau zum Gegner haben. Der 2. Start ist im Gig-Doppel-Zweier o. St. vorgesehen. Jülichau, Landsberg und Möme-Renals sind hier ihre Gegner. Die RGW. beschließt ihre Gastrolle in Crotten im letzten Rennen, dem Achters-Gigvierer. Dieses Rennen ist mit 11 Booten am stärksten besetzt, so daß Auscheidungsrennen notwendig werden.

Insgesamt sind 13 Rennen vorgesehen. Gemeldet haben 12 Vereine aus Jülichau, Crotten, Glogau, Crotten, Frankfurt a. O., Fürstberg, Neufals, Guben, Landsberg a. d. Warthe, Schwerin, Niesky und Breslau mit 55 Booten.

Handball

Deutscher Arbeiter-Turn- und Sportbund.

In Rast ist der kommende Sonntag ein Wettbewerbstag. An ihm werden die Vereine der 1. Gruppe teilnehmen und zwar Scherndorf, Plochow, Sawade, Kühnau und Krampe. Beginn vormittags mit einem leichtathletischen Wettkampf.

In Grünberg wird die Fr. Tsch. Frankfurt (Oder) mit der Frauengruppe und der 1. Mannschaft spielen. Die Frauen verloren das 1. Spiel mit 1:0, doch kann man am Sonntag mit einer Revanche rechnen, denn die Grünberger Mädchen haben aus ihren Spielen erheblich an Spielfähigkeit gewonnen. Etwas Glück — und es ist der erste Sieg. — Das Spiel der beiden A-Mannschaften wird sehr interessant werden. Frankfurt I ist sehr spielfähig, schlug im Vorkampfturnier die Gegner sehr hoch und mußte nur gegen Grünberg die erste Niederlage hinnehmen. In vorangegangenen Spielen wurde Grünberg stets geschlagen, daß unsere heimische Elf zu kämpfen verfehlte, hat sie schon zur Genüge bewiesen. Kann sie die volle Stärke aufbieten, könnte es vielleicht zum Siege reichen, wohl wird Frankfurt darauf Wert legen Revanche zu nehmen. Die 2. Mannschaft ist spielfrei.

Ein großes Handballspiel bereitet die Fr. Tsch. Grünberg vor, und zwar soll hier am 25. September eine tschechisch-slowakische Mannschaft aus Ostau spielen.

Leichtathletik

Deutscher Arbeiter-Turn- und Sportbund.

An dem am 28. August in Guben stattgehabten Sportfest beteiligten sich auch einige Grünberger Leichtathleten. Diese konnten sich bei der äußerst erstklassigen Besetzung nicht gut durchsetzen. Am Bierkampf der A-Klasse nahm Willi Schulz teil und bewies seine gute Form durch einen 8. Platz (200 Meter 25 Sek., Weitsprung 6,00 Meter, Kugelstoßen 10,35 Meter, Speerwerfen 31 Meter, Hochsprung, Einzelsprung, 1,60 Meter. Siegerleistung 1,70 Meter, 100-Meter-Lauf infolge schlechten Starts nur 12,4 Sek.). Im Speerwerfen, Einzelsprung, erwachte sich Herbert Zyrrus auf Grund seiner guten Trainingsleistungen, rechtzeitige Ausflüchte auf einen guten Platz. Es gelangen ihm aber nur 37,50 Meter. Die höchste Leistung erreichte ein Jugendlicher mit 58 Meter. Durch ein Versehen der Wettkampfleitung konnten Herbert Zyrrus und Georg Barisch nicht am 1500-Meter-Lauf teilnehmen. Besonders zu erwähnen wäre noch Schulz-Weißwasser, der beim Stabhochsprung 3,40 Meter erreichte.

Schwerathletik

Vier süddeutsche Meister bei den Ringer-Meisterschaften.

Vier Meister des Süddeutschen Schwerathletik-Verbandes im Ringen werden Schlesiens Farben bei den am 17. September in Dortmund stattfindenden Deutschen Meisterschaften vertreten und zwar: Hellmann, Nachtigall, P. Kermann und Rabich. Aus diesem Grunde veranstaltet der Breslauer Kraftsport-Club 1931 am Freitag (Hubertusfest) einen Ringkampfabend, an dem außer den Genannten mehrere Junior- und Seniorsinger teilnehmen werden.

Gingelant.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion nur die prohephetische Verantwortung.

Die Garderobengebühr im Stadttheater.

Wie angekündigt, beginnen in diesem Monat wieder die Vorstellungen der Volksbühne. Da möchte ich, zugleich im Namen vieler anderer Mitglieder, die Bitte aussprechen, die Garderobengebühr von 15 auf 10 Pf. herabzusetzen. Die Einkommensverhältnisse fast aller Mitglieder haben

Reitturnier in Jülichau.

veranstaltet vom Reiterregiment Nr. 10.

Bei schönstem Wetter, vorzüglicher reitportlicher Beteiligung und lebhafter Anteilnahme sowohl aus dem Garisonort, als auch aus der ganzen Umgegend, vollzog sich Sonnabend und Sonntag das Reitturnier der 10er, das diesmal besonders groß angelegt war. Es wurden hervorragende Leistungen gezeigt. Der Besuch übertraf alle Erwartungen.

Nachstehend die hauptsächlichsten Ergebnisse:

1. Tag.

Geländereit (Königsjägerpreis). Sieger im toten Rennen Obltn. Baade auf „Wange“, 1. Schlitten auf „Gisela“. An 2. Stelle Rittm. von Jena auf „Herrlicher“, Rittm. Haffel auf „Goldgräber“, Rittm. Frh. von Lühow auf „Franziskaner“, Obltn. Kleinschmitt auf „Fasan“, Obltn. d. R. a. D. Mayer auf „Fatme 3“.

Vielseitigkeitsprüfung. Bestleistungen: Obltn. Baade, Rittm. von Jena, Obltn. d. R. Mayer und Rittm. Haffel (Pferde wie oben).

Geländereit der Unteroffiziere und Mannschaften. Sieger Oberwachtm. Hünke auf „Goldbelle“. Zweiter Unterwachtm. Vogel auf „Emma“, Dritter Unteroff. Reichel auf „Günther“, Vierter Unteroff. Kleiber auf „Eld“, Fünfter Unterwachtm. Krüger auf „Polani“.

Duerfeldreiten. Sieger, wie im Vorjahre, Obltn. Kleinschmitt auf „Fasan“. Rennen für Unteroffiziere: Erster Oberreiter Beyer auf „Gröfend“, Zweiter Unterwachtm. Wendt auf „Hünkefeld“, Dritter Unteroff. Hilbrich auf „Götin“.

2. Tag.

Jagdspringen der ländlichen Reiter, über einen Kurs von 10 Hindernissen. Sieger der älteste Sohn des Grafen von der Schulenburg aus Georgsdorf auf „Amold“, Zweiter Wilhelm Magaich auf „Emil“.

Dressurprüfung für Unteroffiziere und Mannschaften. An 1. Stelle platzierte sich Oberwachtmeister Hünke auf „Königsgräber“.

Jagdspringen Al. L. Sufarenpreis zu Ehren des ehemaligen Sufarenregiments 13, dessen Tradition die 3. Eskadron zu pflegen hat. Sieger Leutnant Schlitten auf „Gisela“.

Dressurprüfung für ältere, von Unteroffizieren und Mannschaften zu reitende Pferde. (Ehrenpreis des Regimentskommandeurs Oberstlt. von Dufay). Sieger: Wachtmeister Geister auf „Sanomag“.

Dressurprüfung für Damen und Herren, Al. L. Sieger: Rittmeister von Jena auf „Polylet“.

Großes Jülichauer Jagdspringen, die schwerste Prüfung des Turniers. (Traditioneller Ehrenpreis der Stadt Jülichau). Sieger: Rittmeister von Lühow auf „Höbin“.

Dressurprüfung für ländliche Reiter. Sieger wiederum Graf von der Schulenburg.

Prinzeß Marie-Luise-Preis, Eignungsprüfung für Jagdpferde. Sieger: Rittm. von Jena auf „Herrlicher“.

Unterbrochen wurden die einzelnen Darbietungen durch Schaummern. Bei der Vorführung eines WB.-Juges wurde gezeigt: Abreiten der Gruppe zum Kampf, Schuß, Formen des Exerzierens, Paradeauffstellung und Attade; eine Springquadriga und eine Quadriga in Friedensuniform.

Alles in allem waren diese Tage ein voller Erfolg. Sie haben auch wieder einmal gezeigt, wie sich nicht nur die Jülichauer Bevölkerung, sondern auch die der Umgegend für die Reichswehr interessiert und sich mit ihr verbunden fühlt.

sich seit dem Vorjahre erheblich verschlechtert und man muß mit jedem 5-Pfg.-Stück rechnen. Alle persönlichen Ausgaben müssen so tief wie möglich gesenkt werden. Sollte die Garderobengebühr in alter Höhe bestehen bleiben, würde ich die Garderobe nicht abgeben, sondern mir mit auf meinen Platz nehmen, wie es früher im Konzerthaus oft geschehen wurde. Das würde zwar die Würde des Raumes beeinträchtigen, aber die Notzeit würde viele veranlassen, meinem Beispiel zu folgen. Eine für viele.

STRANDGUT

Roman von Alfred Manns

[34]

18. Kapitel.

Mit dem Weichen des Fiebers kehrte Donas Besinnung zurück.

Ihr erster Blick fiel auf Gerhard, der ihr gerade am nächsten stand, und dessen kühle Hand ihr wohlthuend auf der Stirn lag. Ein ganz leichtes Rot zog in ihre bleichen Wangen und ein glückliches Lächeln spielte um ihren Mund. Dann sah sie Gefte und das Lächeln verschwand.

„Bin ich Deine Tochter, Mutter?“

„Ja, meine liebe Deern, und das Geld soll Dich nicht mehr beunruhigen.“

„So nimmst Du das Strandgut an?“

„Rein, das tue ich nicht. Dir zuliebe enterbe ich Dich, Dir zuliebe handle ich gegen mein Gefühl und gegen das, was ich für Recht hielt. Ich handle nun nach dem Buchstaben des Gesetzes und liefere das Vermögen dem Staate aus. Du bist dann arm wie wir.“

„Wenn ich dasselbe bin wie Ihr, dann bin ich nicht arm, Mutter, dann bin ich reich; denn mein Gerhard will von dem Strandgute nichts haben.“

„Rein, Dona, gewiß nicht.“

Die Kranke lächelte selig und schloß die Augen zu einem erquickenden Schlaf. Gefte und Gerhard schlichen hinaus, nur Beta blieb zurück.

Beta wunderte sich darüber, wie sie so ganz ohne Bitterkeit die Liebe Gerhards zu der Schwester ansehen konnte, ja, wie sie sogar Genußnahme darüber empfand. Bei ihr ging der gesunde Geist mit einem vornehmen Gefühlslieben Hand in Hand. Für ihr Empfinden war Liebe zu dem Verlobten der Schwester Unkraut, und Unkraut rötet ein ordentlicher Mensch aus.

Das hatte sie befohrt.

Als sie allein bei der Kranken war, fiel ihr ein, was sie gestern zu Gerhard gesagt hatte, daß sie an Peter Oltrogge schreiben wolle mit der Bitte, in Amerika den Namen der verschwundenen Jacht von Donas Eltern zu ermitteln.

Sie hatte bis dahin kaum noch an Peter gedacht, und sie mußte selbst nicht, warum ihr gestern so plötzlich der Gedanke an Oltrogge gekommen war. Jetzt beim Briefschreiben sah sie ihn vor sich und hörte seine letzten Worte.

Das waren Worte eines selbstbeherrschten, guten Menschen, auf den man bauen kann. Wieder wie damals überkam sie ein Gefühl der Geborgenheit. Sie war ja nicht verlassen, sie hatte Mutter und Dona. Aber die Gewißheit, daß sie der ganze Lebensinhalt eines gelebten, rechtshaffenen Mannes war, tat ihr wohl, und sie fühlte sich dadurch auch in ihrem Mädchenstadium geehrt, und das war etwas Besonderes, ja Großes.

Der Brief, den Beta schrieb, war nüchtern genug; sie schilderte darin lediglich, wie Mutter und ihr seit langem Bedenken gekommen seien, ob nicht mehr hätte geschehen können zur Ermittlung von Donas Unterschriften. „Wenn Sie in der Lage sind, hier zu helfen, sind wir beide Ihnen sehr dankbar. Für Dona freilich sind Gerhard, Mutter und ich genug.“

Damit schloß Beta den Brief; aber fast ohne es zu wollen, schrieb sie noch darunter: „Ich denke gern an die gemeinsam verlebten Stunden zurück.“

Am nächsten Morgen hatten Gefte und Gerhard eine ernste Unterredung.

„Tante Gefte“, so sprach Gerhard, „wir können nun unser Gespräch von neulich fortsetzen. Ich war nicht fertig geworden; denn damals konnten wir nur von Vergangenheit und Gegenwart reden. Vergangenheit und alles, was damit zusammenhängt, findet ihren Abschluß in Deinem und Donas Verzicht auf das Strandgut. Euch beiden bringt das die Seelenruhe wieder, so bin ich damit einverstanden. Und die Gegenwart erhält jetzt doch wohl allein ihren Inhalt durch die Genesung unserer Dona.“

„Du hast recht, mein Junge. Die Beta und ich haben nun ein großes Stück Arbeit vor uns, aber wir wissen unsere Dona, die uns jetzt neu geschenkt ist, gut bei Dir aufgehoben, und so werden wir denn, die Beta und ich, das neue Werk mit frohem Mute beginnen.“

„Tante Gefte, das war mutig und stark gesprochen, aber ich wollte Dir schon neulich einen Vorschlag machen. Heute paßt es besser, denn dieser Vorschlag bezieht sich auf die Zukunft des Odenhofes.“

„Unsere Zukunft ist Arbeit, und ich denke, die wird man uns in Frieden lassen. Hilfe brauche ich nicht.“

Gerhard schüttelte den Kopf.

„Weil Du stets die Achtung aller Welt und überall genossen hast, sprichst Du so übermäßig stolz. Gleichviel, ich will Dir jetzt einen Vorschlag machen, wie meines Erachtens der Odenhof in nicht allzu entfernter Zeit wieder emporbringen ist.“

„Nur aus eigener Kraft“, erwiderte Gefte, aber sie war doch bereit, zu hören.

„Wo willst Du von neuem Deine Gartenwirtschaft beginnen?“

Da erschien der Postbote und legte der Hausfrau einen Brief vom Amtsgericht vor und bat um Mitteilung.

Gefte unterschrieb gelassen. Der Brief konnte ja nur eine Formalität in der Erbschaftsangelegenheit Folkerts sein. Sie öffnete und las.

Mit weit aufgerissenen Augen stierte sie vor sich hin.

„Ich weiß nicht“, stieß sie mühsam hervor, „ob ich diese Strafe verdient habe.“ Sie reichte Gerhard das Schreiben hin.

„Das Amtsgericht hat davon Kenntnis erhalten, daß Sie vor 18 Jahren beträchtliche Geld- und Sachwerte, die in der Nähe Ihrer Wohnung vom Meere angerrieben wurden, an sich genommen haben, ohne diese pflichtmäßig an die zuständige behördliche Stelle abzuliefern.“

Sie stehen danach in dringendem Verdad, sich der Fundunterschlagung schuldig gemacht zu haben und werden aufgefordert, am kommenden Donnerstag im Amtsgericht, Zimmer 3, zur Vernehmung zu erscheinen, widrigenfalls das Verfahren gegen Sie eröffnet wird.

Der Amtsrichter.

„Oh“, sagte Gerhard, mehr verblüfft als erschreckt. „Das ist der neue Amtsrichter aus Berlin, der will hier Ordnung in der Rechtspflege seines Bezirkes bringen. Ich kenne den Herrn als Referendar von Emden her. Ich gehe mit Dir zum Gericht. Ich denke dort mit diesem übereifrigen Herrn ein Wort zu reden.“

Gefte schüttelte den Kopf. „Dem Gesehe nach handelt der Amtsrichter wie er muß.“

„Wie kannst Du Deine edle Absicht, die gänzlich mit der gemeinverständlichen Vernunft übereinstimmt, so in den Staub gießen und jetzt damit einverstanden sein, wenn irgendein weltfremder Federfuchser Dich des Diebstahls beschuldigt“, rief Gerhard wütend.

„Ich werde fragen, was kommt, mein lieber Junge. Wenn ich darüber nachdenke, habe ich eigentlich keinen Augenblick geglaubt, wirklich ein Recht zu besitzen, das Strandgut nach Gutdünken selbst zu Donas Gütern zu verwalten. Ich habe das aber dennoch gegen die innere Stimme getan.“

„Tante, ich denke, das kriegen wir zu einem guten Ende. Also ich begleite Dich, und nun laß uns von der Zukunft des Odenhofes reden. Als der Postbote kam, fragte ich Dich nach Deinen Plänen.“

(Fortsetzung folgt.)

Da die Anlieger auf ihr Befragen verlangt hatten, daß die Platten im Orte gemacht werden, beschwerten sie sich jetzt in einem Schreiben, weil sie mit den von einer Sorauer Firma gelieferten Platten, als nicht den Bedingungen entsprechend, nicht zufrieden sind. Der Bürgermeister erklärte, der Magistrat habe sich auf das dringende Anraten der Fachbauämter bei der Stadt und beim Kreis Sagan entschlossen, Maschinenplatten zu verwenden, zumal diese nicht teurer seien als die vom hiesigen Unternehmen angebotenen Sandstampfplatten. Zwei hiesige Unternehmer hätten übrigens kein Interesse an der Lieferung gehabt, und der dritte habe erst nach Ablauf der gestellten Frist ein Angebot abgegeben, als die Lieferung bereits vergeben war. Das Kollegium bewachte, daß dieser bedeutende Auftrag nach außerhalb gegangen ist und empfahl dem Magistrat, doch in Zukunft vor solchen Entscheidungen wenigstens die Stadtverordneten zu befragen, was in vorliegendem Falle nicht geschehen sei. Diese lehnten daher die Verantwortung ab. Einen gleichen Beschluß faßten sie wegen der Vorklärung der Färberstraße, worüber sich ein Mitglied des Gemeinderates beschwert hatte, da am Pfarrhaus nur ein Bürgersteig von 1,20 Meter angelegt worden ist, während er auf der gegenüberliegenden Seite 2,70 Meter beträgt. Der Bürgermeister erklärte, daß sich dies wegen der Verschiebung der Häuserfront nicht anders habe machen lassen. Außerdem sei der Zaun der Kirchengemeinde 45 Meter zu weit nach der Straße gesetzt worden. Die Stadtverordneten erklärten, daß dies nicht hätte passieren können, wenn die Straßenkommission zum Abstecken des Zaunes und der Straße hinzugezogen worden wäre. Einem Antrag seitens eines Stadtverordneten betreffs Ausbesserung von Straßen und Verschneiden der lebenden Zäune an Wegen und Straßen soll baldmöglichst entsprochen werden.

Aus anderen Kreisen Schlesiens.

Glogau, 31. August. Der Erpresser-Prozess. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte den Gastwirtssohn Kabitz wegen Betruges in 7 Fällen und wegen Erpressung zu 9 Monaten Gefängnis, den kaufmännischen Angestellten Horenburg wegen Erpressung in 2 Fällen zu 2 Monaten Gefängnis, den Strafgefangenen Paul Scholz wegen Blankettfälschung und Beihilfe zur Erpressung zu 10 Monaten Gefängnis, den Reisenden Martin Neumann wegen Blankettfälschung und Erpressung zu 1 Jahr und 8 Monaten Zuchthaus. Nur dem Angeklagten Horenburg wurde eine dreijährige Bewährungsfrist zugesprochen. Kabitz, der zu der Ehefrau eines Dentisten in unerlaubten Beziehungen gestanden hatte, war es im Laufe eines Vierteljahres gelungen, etwa 4000 RM. von der Frau zu erpressen. Als es zwischen beiden zum Bruch gekommen war, hatte sich Horenburg eingeschoben und einige 100 RM. erlangt. Die Erpressungen wurden darin erblickt, daß dem Dentisten-Ehepaar mit einer Veröffentlichung in der Breslauer „Freiheit“ gedroht wurde. Scholz hatte nach dem Tiktat von Kabitz eine Blankettfälschung mit der Schreibmaschine begangen. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. — **Drillinge.** In Weiskholz ist eine Frau namens Obit von drei gesunden Knaben entbunden worden. Die Mutter befindet sich wohl. — **Glogauer Glückstage.** Auch in Glogau wird eifrig für die Durchführung der Glückstage gearbeitet, die fast in allen Städten Niederschlesiens jetzt nach dem Hirschberger Vorbild durchgeführt werden. — **Schüler vermisst.** Hier wird seit einigen Tagen der 18 Jahre alte Volksschüler Erich Nebel von der Großen Oderstraße, der am Montag nachmittag sein Elternhaus verlassen hat und bis heute noch nicht zurückgekehrt war, vermisst. Anscheinend ist der Grund für sein Verschwinden auf Furcht vor zu erwartender Strafe zurückzuführen. Es kann angenommen werden, daß sich der Junge irgendwo verborgen hält oder in der Umgegend umherirrt.

Begwitz, 31. August. Selbstmord oder politischer Mord? Auf dem Bahnhof der Umgebungsbahn wurde der 26jährige SA-Mann Hofmann aus Rüstern von einem Güterzug tödlich überfahren. Nach Aussage des Lokomotivführers ist Hofmann mit erhobenen Armen in den Zug hineingelaufen. Die Polizei nahm daher Selbstmord an. — Wie das „Tageblatt“ meldet, wird zu diesem Todesfall von nationalsozialistischer Seite eine andere Darstellung gegeben. In der Nähe wohnende Anlieger hörten eine halbe Stunde vorher aus Richtung der Bahngleise einige Schüsse fallen. Es liege daher der Verdacht nahe, daß Hofmann, der von politischen Gegnern bedroht worden war, tödlich verwundet, bzw. halb besinnungslos geschlagen, hilfesuchend gegen das Licht des Zuges gelaufen sei, zumal Hofmann dem Lokomotivführer mit erhobenen, winkenden Armen entgegengekommen ist.

Bolkshain, 30. August. Freiwilliger Arbeitsdienst im Kreise. Unter dem Vorsitz des Landrats Dr. Partzsch fand eine Besprechung über Meliorationen und Freiwilligen Arbeitsdienst statt. Auch im Kreise Bolkshain, in dem schon wichtige Arbeiten im Wege des Freiwilligen Arbeitsdienstes ausgeführt worden sind, soll der Freiwillige Arbeitsdienst unter Ausnützung der zur Zeit zur Verfügung stehenden Reichsmittel nach Möglichkeit noch weiter ausgebaut werden. Der Kreisamtsrat hat in einem Rundschreiben die Gemeindevorsteher ersucht, unverzüglich geeignete Maßnahmen, wie z. B. Instandsetzung und Ausbau von Verbindungswegen und dergleichen, anzumelden.

Landeshut, 31. August. Selbstmord eines Gymnasiasten. Der seit Donnerstag vermisste 17jährige Sohn des Lehrers Remke, Derselbunder des hiesigen Gymnasiums, ist bei einer Streife im Koppelhof-Wald erhängt aufgefunden worden. Er hatte zu diesem verzweifelten Schritt seine Strümpfe benutzt. Die Gründe, die den jungen Menschen in den Tod getrieben haben, sind noch unbekannt.

Hirschberg, 31. August. Die politischen Zusammenstöße in Schmiedeberg. Heute begann vor dem Sondergericht die erste Verhandlung wegen der schweren politischen Zusammenstöße, die sich am Abend des 8. Juli zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerangehörigen in Schmiedeberg abgespielt haben und bei denen Personen verletzt worden waren, darunter zwei Nationalsozialisten sehr schwer. Heute sind 49 Personen, 89 Nationalsozialisten und 10 Angehörige linksstehender Parteien, wegen unbefugter Waffenführung angeklagt. Das Gerichtsgebäude war durch ein sehr starkes Polizeiaufgebot gesichert und alle in den Verhandlungssaal Eintretenden wurden nach Waffen durchsucht. Die angeklagten Nationalsozialisten stammen aus der

Der Streik der englischen Weber.

Der Ausstand, der in dem englischen Textilindustrie-Gebiet von Lancashire ausgebrochen ist, droht die innere Ruhe Englands stark zu erschüttern. Man hat diesen Streik seit langem herankommen sehen, die Regierung hat auch versucht, eine Verständigung zwischen den Unternehmern und der Arbeiterschaft anzubahnen, auf beiden Seiten aber hat man sich so sehr versteift, daß der Ausbruch des Lohnkampfes nicht zu vermeiden war. Die Gefahr seiner Ausdehnung auf die gesamte Textilarbeiterschaft Englands ist sehr groß, die Agitation radikaler Elemente wirkt sich ähnlich, wie man das bei dem belgischen Kohlenarbeiterstreik erlebt hat, in einer Weise aus, die die besonnenen Elemente aus der Streikleitung zu verdrängen sucht, und schon ist es an einzelnen Stellen zu blutigen Zusammenstößen gekommen, bei denen die Polizei von der Waffe Gebrauch machen mußte. Dabei ist die Streikbewegung erst in ihrem Anfang, und sie



wird die maßgebenden Stellen vor sehr verantwortungsvollen Entscheidungen stellen.

Unter Bild zeigt die Menge der Streikenden vor einer der stillgelegten Fabriken, die den Zutritt von Streikbrechern verhindern wollen.

Landeshuter Gegend und waren am Abend des 8. Juli nach Schmiedeberg gefahren, wo sie von der Schutzpolizei abgefangen und nach Waffen durchsucht wurden. Bei ihnen wurden Spaten, Gummistülpel usw. gefunden. Ferner wurden noch Waffen bei 10 Insassen des Arbeiterlagers gefunden. Nach längerer Verhandlung wurden von den angeklagten 89 Nationalsozialisten zwei Autoführer, bei denen eine Schusswaffe gefunden wurde, zu je 6 Wochen Gefängnis, und ein Nationalsozialist, der eine Stahlrute bei sich geführt hatte, zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. 1 Monat Gefängnis erhielten ferner 2 von den 10 angeklagten Angehörigen des sozialdemokratischen Arbeiterlagers, bei denen Schlagringe gefunden worden waren. Die anderen Angeklagten, darunter 34 Nationalsozialisten, die mit Spaten ausgerüstet waren, wurden freigesprochen, da das Gericht diese Spaten nicht als Waffen ansah. Der Staatsanwalt hatte auch für die Spatenträger Gefängnisstrafen beantragt.

Schreiberhan, 31. August. Bergwerksmuseum. Der Ortsverein für Mittel- und Niedererschreiberhan will die alten, bereits vermauerten Schachtanlagen des ehemaligen Schwefelberg-Bergwerkes in Niederschreiberhan dem Publikum zugänglich machen und in den unterirdischen Räumen ein geologisches und mineralogisches Museum einrichten.

Bunzlau, 31. August. Selbstmord aus religiösem Wahnsinn. In Tschirne verübte ein schwerkranker, schmerzgequälter Schraubenwärter Selbstmord. Er ist ein Opfer des religiösen Wahnsinns geworden. Vor längerer Zeit hatte er sich einer Religionsgemeinschaft in Görlitz angeschlossen. Vor seinem Selbstmord erklärte er, er hätte einen Brief aus dem Himmel erhalten, wo man ihn brauche.

Soyerswerda, 31. August. Strohheber als Sparte. Einem Landwirt in einem Dorfe des Kreises brannte dieser Tage der Strohheber auf dem Hofe ab; er hatte darin seine Ersparrnisse verborgen. Zum Glück gelang es, den größten Teil der Nummern der verbrannten Scheine noch zusammenzubringen, so daß der Mann keinen allzu großen Verlust erleiden dürfte.

Röben (Oder), 31. August. Wassernot. Die Wasserversorgung macht seit einiger Zeit Schwierigkeiten. Die Erwartungen über die Ertragsfähigkeit der Quellen haben sich nicht erfüllt, diese sind anscheinend am Versiegen. Der sicherste Weg aus der Wassernot dürfte die Anlage von Brunnen im Flußgebiet der Oder sein. Dazu wäre allerdings ein Pumpwerk erforderlich. Ferner würden die Medizinalbehörden Filterkammern fordern. Aus eigenen Mitteln kann die Stadt allerdings das Werk nicht ergänzen.

Waldburg, 31. August. Stilllegung bei der Segen-Gottes-Grube. Vom 1. September ab werden die Untertage-Anlagen der Segen-Gottes-Grube im Stadteil Waldburg-Altmaier stillgelegt. Der katastrophale Absatzmangel im Bergbau zwingt die Ribag zu neuen Betriebsbeschränkungen.

Das Geständnis des Anabenmörders.

Berlin, 31. August. Der verhaftete 26jährige Hotel-page Rolf vom Busch, über dessen Festnahme wir gestern bereits berichteten, hat nunmehr eingestanden, den 16 Jahre alten Kurt Schöning ermordet zu haben. Die grauenhafte Tat geschah am Donnerstag, dem 18. August, gegen 9½ Uhr abends am Bahndamm zwischen Finkenkrug und Brieselang. Wie aus dem Geständnis hervorgeht, waren die beiden Jungen am Abend des 18. August vom Potsdamer Bahnhof bis Finkenkrug gefahren, um das Pfadfindertreffen in Brieselang aufzusuchen. Auf dem Wege dorthin geschah dann am Bahndamm die grauenhafte Tat.

Rolf vom Busch behauptete bei seinem Geständnis, daß er völlig den Kopf verloren habe. Der Mörder stammt aus einer Kaufmannsfamilie in Remscheid. Er hat dort das Gymnasium bis zur Obersekunda besucht und beschäftigte sich nachher mit dem Studium fremder Sprachen. Außer der deutschen beherrscht er die französische, englische und holländische Sprache und hat auch Sprachkenntnisse im Japanischen, Malaisischen und kennt einige Südsprachen. Er ist wegen Sittlichkeitsverbrechen am 17jährigen Alter bereits verurteilt und verbüßte 22 Monate im Gefängnis in Eberfeld-Barmen. Vor einem Jahre wurde er von dort entlassen.

lungen. Die auf der Segen-Gottes-Grube beschäftigte Belegschaft wird auf die Fuchsgrube übernommen, allerdings mußten etwa 50 Mann, für die keine Beschäftigung mehr vorhanden ist, entlassen werden. Die Stilllegung wird in Etappen vorgenommen, so daß der Rest der Belegschaft im Laufe der nächsten Woche erst von der Fuchsgrube übernommen wird. Auf der Segen-Gottes-Grube bleibt lediglich die Ventilations- und Kompressor-Anlage in Betrieb. Die ebenfalls auf der Segen-Gottes-Grube stillgelegte Jugend-Verfälschung wird in anderer Form auf der Fuchsgrube weitergeführt werden, so daß die Lehrlinge auf jeden Fall weiterbeschäftigt werden.

Breslau, 31. August. Nahezu 1 Million Defizit bei der Straßenbahn. Nach dem Verwaltungsbericht der Städtischen Straßenbahn für 1931 ist im Gesamtverkehr (Straßenbahn und Omnibus) gegenüber 1930 ein Rückgang von 15,95 Proz. eingetreten. Das vergangene Jahr schließt mit einem Fehlbetrag von 837.263,90 RM. ab. Lediglich der Kraftomnibusbetrieb hat im abgelaufenen Berichtsjahr einen Ueberschuß von 49.514,48 RM. erbracht gegenüber einem Ueberschuß von 126.188,39 RM. im Vorjahr. Entsprechend der zunehmenden Verschlechterung der Wirtschaftslage ist der Verkehr im Rechnungsjahr 1931 weiter zurückgegangen.

Oppeln, 31. August. Stilllegung des Zementwerkes Grochow. Die Zementfabrik Grochow wird morgen nach nur dreimonatiger Tätigkeit — sie hatte bereits während des ersten Teiles des Jahres nicht gearbeitet — abermals stillgelegt. Mit dieser neuen Stilllegung ruhen dann sämtliche oberschlesischen Fabriken der Zementindustrie bis auf das Werk Oppeln, das vorerst noch seinen Betrieb aufrechterhalten kann.

Bentzen O.S., 31. August. NSDAP-Reichstagsfraktion an die zum Tode Verurteilten. Laut „Völkischem Beobachter“ richtete die Reichstagsfraktion der NSDAP an die zum Tode verurteilten fünf Deutschen SA-Männer folgenden Telegramm: Wir grüßen Euch fünf Kameraden von Herzen in treuer Verbundenheit. Euer Schicksal machen wir zu dem unseren. Wir werden nicht ruhen, bis unser Kampf um Euer Leben zum Sieg geführt hat. Heil Hitler. Nationalsozialistische Reichstagsfraktion.

Aus der Provinz Brandenburg.

Aus anderen Kreisen Brandenburgs.

Frankfurt (Oder), 31. August. Gattenmord. Ein 60jähriger Privatlehrer namens Kling ist heute nachmittag in seiner Wohnung erschossen aufgefunden worden. Alle Umstände deuten auf einen Mord hin. Im Verdacht, die Muttat begangen zu haben, steht die Ehefrau des Getöteten, die aber völlig zusammengebrochen und zur Zeit nicht vernunftfähig ist.

Aus der Grenzmark Posen-Westpreußen

Unruhstadt, 26. August. Nationalsoz. Anfrage wegen Personalpolitik in den Grenzmarkgenossenschaften. Der NSDAP-Abg. Merker hat im Preussischen Landtag Anfrage wegen der Personalpolitik in der Nationalsozialistischen Genossenschaftsbank, im Verbands der Grenzmarktlichen Genossenschaften und in der Landwirtschaftlichen Warenzentrale eingebracht. Der Anfrager wendet sich darin gegen die Parteibuchbeamten in diesen gemeinnützigen Unternehmungen. Ebenso wendet er sich auch gegen die Parteibuchbeamten der Heimstätte Grenzmark, deren Direktor und technischer Bauleiter nicht Fachleute sein sollen. Der Abgeordnete behauptet in seiner Anfrage, daß die Beamten der Siedlungsgesellschaft Land der Siedlungsgesellschaft mit Gewinn verkauft und damit den gemeinnützigen Charakter der Gesellschaft verliere hätten. — Weitere Zwangsversteigerungen in der Grenzmark. Nach den Ankündigungen der Amtsgerichte der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen werden im Monat September 39 Zwangsversteigerungen stattfinden, in denen Grundstücke in einer Gesamtgröße von mehr als 2000 Morgen zur Versteigerung gelangen. Gegenüber dem Vormonat hat sich die Zahl der Termine um drei verringert, doch ist dafür der zur Versteigerung kommende Grundbesitz um etwa 800 Morgen angewachsen.

Die letzten Preisträger im ABDULLA-REKORD-ZIGARETTEN-PREISRÄTSEL

Lösung des Preisrätsels SELEKET: Eule, Rose, Paket — Europa. 1. Preis: RM 50,—: H. Lauterbach, Neusglz/O., Breslauer Str. 15; Trostpreise je RM 10,—: H. Heun, Bln.-Charlottenburg, Tegeler Weg 15; N. Maurer, Berlin NW 21, Siendaler Str. 7; K. Gläser, Berlin N 54, Kastanien-Allee 57; Alfred Löser, Sagan/Schl., Bahnhofstr. 26; F. G. Jähne, Stargard/Pom., Eisenbahnstr. 2.

Lösung des Preisrätsels SENTERLÖ: Löwe, Besen Reiter — Weberei. 1. Preis: RM 50,—: H. Bräuniger, Forst (Lausitz), Töpferstr. 10; Trostpreise je RM 10,—: H. Freier, Schönow bei Bernau, Lessingstr. 30; Hans Sadio, Frankfurt/O., Kellenspring 7; Richard Lehmann, Schwerin/M., Augustenstr. 15; Erich Wolfen, Rostock, Kibbenibberstr. 4; Ewald Hackbarth, Stolp/Pom., Ruchplatz 12.

Lösung des Preisrätsels GERKIAM: Amme, Kilo, Neger — Melone. 1. Preis: RM 50,—: G. Kriebel, Sorau/N.-L., Ehrlichstr. 24; Trostpreise je RM 10,—: Max Specht, Rogzau b. Köslin/Pom., F. Gericke, Berlin N 58, Franseyst. 17; Max Kirchhoff, Brandenburg, Wollenweber 6; Otto Klomp, Eberswalde, Husarenburgstr. 33; Erich Wiesner, Waldenburg/Schles., Hermannstr. 12.

Lösung des Preisrätsels S: Großvater, Vater und Sohn. 1. Preis: RM 50,—: Richard Berndt, Bln.-Neukölln, Schudomstr. 35; Trostpreise je RM 10,—: Max Frauendorf, Landsberg/Varthe, Düppelstr. 1; Emmy Best, Neusglz/Oder, Grünstr. 10; Günter Schmidt, Schwerin/M., Jägerstr. 30; Johannes Haut, Bln.-Schöneberg, Hauptstr. 115; Max Riesel, Götting, Schmollwitzstr. 13.

Volkswirtschaft

Die Leipziger Messe.

Leipzig, 31. August. Die auf Neuheiten konzentrierte Nachfrage in allen Branchen hat in den ersten Tagen der Messe zum Teil die Erwartungen übertroffen. Aussteller, die leicht verkäufliche praktische Neuheiten auf die Messe gebracht haben, berichten vielfach über recht gute Abschlüsse. Das ausländische Interesse läßt erkennen, daß die deutsche Industrie noch immer gute Absatzmöglichkeiten hat. Auch die Erfindungen- und Neuentwicklungen, die recht viele praktische Dinge für den Hausbau und die Hauseinrichtung enthält, zeigt nach wie vor einen großen Andrang. Entsprechend sind auch vielfach die Aufträge. Die regelmäßige Kundschaft, die sich auf der Herbstmesse für die Winterfaison und das Weihnachtsgeschäft versorgt, ist in allen Branchen ziemlich zurückhaltend und vorsichtig und macht meist nur in billigen Preislagen Bestellungen, die dem unmittelbaren Bedarf entsprechen. Wenn auch die geschäftlichen Ergebnisse oft von Stand zu Stand völlig verschieden sind, so kann im Durchschnitt doch kaum von einem wirklichen Saisongeschäft die Rede sein. Bei der Unsicherheit der politischen Lage verhält sich die Kundschaft abwartend, benutzt die Messe vorwiegend zur Orientierung über das Angebot und begnügt sich mit Probeaufträgen, um erst einmal die Verlässlichkeit der neuen Waren festzustellen. Die Textilmesse, die am Mittwoch stets ihren programmatischen Abschluß findet, hat leidlich befriedigt. Auch auf ihr konzentrierte sich das Geschäft auf Standardwaren in der Preislage für den unmittelbaren Bedarf. Die Auslandskundschaft aus Ländern mit großen Gemütsnissen in der Devisenbeschaffung und mit hohen Einfuhrzöllen, hat, auch wenn sie vorläufig keine Bestellungen hat machen können, dem gesamten Angebot der deutschen Industrie auf dieser Herbstmesse rückhaltlos Anerkennung bezeugt. Der mitteldeutsche Landwirtschaftsmarkt ist nach Erledigung aller vorhergehenden Versteigerungen am Mittwochabend zu Ende gegangen.

Reichsindexziffer für Lebenshaltungskosten im August.

Berlin, 31. August. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „Sonstiger Bedarf“) beläuft sich für den Durchschnitt des Monats August 1932 auf 120,3 gegenüber 121,5 im Vormonat; der Rückgang beträgt somit 1,0 v. H. An dem Rückgang sind hauptsächlich die Bedarfsgruppen Ernährung und Bekleidung beteiligt. Es sind zurückgegangen die Indexziffern für

Amthliche Notierungen der Breslauer Produktenbörse vom 31. August 1932. An der Börse im Großhandel gegebene Preise für volle Wagenladungen (Delsaaten in kleinen Mengen) in Reichsmark, bei sofortiger Bezahlung. Nur für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis.

Tägliche amtliche Notierungen.

Getreide:	31. 8. 100 kg	30. 8. 100 kg
Weizen (Weiß), neu, Heftolitergewicht von 76 kg gut, gesund und trocken	21.40	21.40
do. 74 kg, gut, gesund und trocken	21.10	21.10
do. 72 kg, gut, gesund und trocken	20.60	20.60
do. 70 kg, gut, gesund und trocken	19.90	19.90
do. 68 kg, trock. für Mälzereizwecke verwendb. gesund und trocken	19.30	19.30
roggen (Weiß), neu, Heftolitergewicht von 71 kg gesund und trocken	16.20	16.10
do. 69 kg, gesund und trocken	15.80	15.70
Gerste, mittlere Art und Güte, alter	16.20	16.20
Brangerste, feinste	19.00	19.00
Sommergerste, mittlere Art und Güte	16.80	16.80
Industrieernte, 65 kg	16.80	16.80
Wintergerste, 61-62 kg	16.00	16.00

Die Preise verstehen sich per 1000 Kilogramm waggonwei Breslau in vollen 16 Tonnenladungen.

Safer, neuer Ernte 12.30.

Tendenz: unregelmäßig.

Amthliche Notierung für Mälzereierzeugnisse (je 100 Kilogr.).

	31. 8.	30. 8.
Weizenmehl (Type 70%)	29.50	29.50
Roggenmehl (Type 70%)	24.25	24.25
Ausgangsmehl	35.50	35.50

† Roggenmehl, 65prozentiges 1.00 RM. teurer, 60prozentiges 2.00 RM. teurer.

Tendenz: Ruhe.

Zeitgeschäfte in Getreide und Mehl.

Erfüllungsort Breslau. Lieferung ab Waggon, vom Rohne oder vom Speicher. Preise in Reichsmark: für Getreide pro 1000 kg, für Mehl pro 100 kg Brutto.

	Weizen	Roggen	Safer	Roggenmehl
Lieferung im Monat	Normalgew. 755 g für das Liter	Normalgew. 712 g für das Liter	Normalgew. 475 g für das Liter	nach Typen 60 %
	31. 8. 30. 8.	31. 8. 30. 8.	31. 8. 30. 8.	31. 8. 30. 8.
Septbr.	214 G 215 G	163 G 163 G	— —	— —
Oktober	215 G 216 G	164 G 164 G	— —	— —
Dezbr.	217 G 218 G	165 G 165 G	— —	— —

Berliner Produktenbörse vom 31. August. Weizen, mittelmäßig, Durchschnittsqualität neuer Ernte, ab Station 206.00—208.00; Roggen, mäßig, mittelmäßig, Durchschnittsqualität neuer Ernte, ab Station 159.00—161.00; Gerste, feiner, ab mittelmäßig Stationen, feine Sorten über Notiz, Brangerste 175.00—185.00, Futter- und Industrieernte 159.00—166.00; Safer, feiner, mittelmäßig, Durchschnittsqualität neuer Ernte, ab Station 134.00—139.00, feinste Qualität über Notiz; Weizenmehl, 100 Kilogramm, frei Berlin, brutto inkl. Sad 25.00—30.25, feinste Marken über Notiz; Roggenmehl, 100 Kilogramm, frei Berlin, brutto inkl. Sad, 0/1 (zirka 70 Prozent) 21.00—23.85, feine Marken über Notiz; Weizenkleie, frei Berlin 9.70—10.20; Roggenkleie, frei Berlin 8.25—8.75; Bitterweizen 21.00—24.00, feinste Sorten über Notiz;

Ernährung um 1,8 v. H. auf 111,8
Bekleidung um 0,8 v. H. auf 115,8
Sonstiger Bedarf um 0,2 v. H. auf 165,1.

Die Indexziffer für die Wohnung ist mit 121,8 unverändert, die Indexziffer für Heizung und Beleuchtung mit 184,8 nahezu unverändert geblieben.

Innerhalb der Gruppe Ernährung sind hauptsächlich die Preise für Gemüse und für Kartoffeln zurückgegangen.

Erste Nordwolle-Quote. Wie man erfährt, ist in Aussicht genommen, im Oktober oder November d. J. eine erste Quote von etwa 2 bis 3 Prozent an die nicht bevorrechtigten Gläubiger der Norddeutschen Wollkammerei und Kammgarntspinnerei auszuschießen, was wohl nicht zuletzt durch den Verkauf der Hamburger Wollkammerei möglich wurde. Aus dem bereits erfolgten Verkauf von Werken aus der Konfursmasse stehen dem Konfursverwalter zu einem großen Teil zunächst nur Aktien als Kaufpreis zur Verfügung, die erst noch verwertet werden müssen.

Genehmigung des Schulthei-Prospekts. In letzter Sitzung der Zulassungsstelle wurde der Prospekt über Zulassung über 41,4 Mill. RM. reorganisierte Aktien genehmigt. Es wurden verschiedene Auflagen gemacht, die zu einer Aenderung verschiedener Punkte der Prospekt führen dürften. — Auch der Prospekt über 4,28 Mill. RM. Enginger Union-Aktien wurde genehmigt.

Rothenburger Rückversicherungs-A.G. in Liquidation. In der Generalversammlung wurde die Liquidations-eröffnungsbilanz vom 4. Juni 1931 (1614 749 RM.), die Bilanz per 31. Dezember 1931 (774 899 RM.) und die Liquidations-Schlußbilanz per 15. August 1932 (786 165 RM.) sowie Gewinn- und Verlustrechnung einstimmig genehmigt und dem Aufsichtsrat und den Liquidatoren Entlastung erteilt. Zu der Schlußbilanz kommen noch die Steuerrückstände und die Vergütungen für die Buchprüfer, Liquidatoren und den Aufsichtsrat hinzu.

Diskontierung in Norwegen. Die Bank von Norwegen hat den Diskontsatz von 4½ Prozent auf 4 Prozent herabgesetzt. Der bisherige Satz war seit dem 20. Mai d. J. in Kraft.

Futtererbsen 14.00—17.00; Weizen 17.00—20.00; Reinfuchsen, Basis 37 Prozent, ab Hamburg 10.30—10.50; Erdnussfuchsen, Basis 50 Prozent, ab Hamburg 11.40; Erdnussfuchsenmehl, Basis 50 Prozent, ab Hamburg 11.60; Erbsenfuchsen, Parität Berlin 9.00—9.40; Extrah. Sojabohnenschrot, 46 Prozent, ab Hamburg 10.80; Extrah. Sojabohnenschrot, 46 Prozent, ab Stettin 11.60.

Amthlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes

Hauptmarkt vom 31. August 1932.

Der Anstreich betrug: 892 Rinder, darunter 26 Ochsen, 362 Bullen, 391 Kühe, 102 Färsen, 11 Fresser, 980 Kälber, 414 Schafe, 3221 Schweine.

Es wurden gezahlt: für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

	31. August	24. August
Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, 1. jüngere	—	30
2. ältere	—	—
sonstige vollfleischige, 1. jüngere	19—21	21—23
2. ältere	15—18	—
fleischige	—	—
gering genährte	27	36—27
Bullen: jung, vollfleischig, höchst. Schlachtw.	22—23	21—22
sonstige vollfleischige oder ausgemästete fleischige	15—17	—
gering genährte	—	—
Kühe: jüngere, vollf., höchsten Schlachtwerts	26—27	26—28
18—20	18—20	18—20
sonstige vollfleischige oder ausgemästete fleischige	13—14	13—14
gering genährte	7—10	8—10
Färsen (Kälbinnen): vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts	29—31	29—31
23—24	23—24	23—25
vollfleischige	14—19	—
fleischige	—	—
Fresser: Mäßig genährtes Jungvieh	—	—
Kälber: Doppellender bester Mast	38—40	37—40
Beste Mast- und Saugfärsen	32—34	32—34
Mittlere Mast- und Saugfärsen	28—25	24—25
Geringe Kälber	—	—
Schafe: Mastlamm und jüngere Mastlamm, 1. Weidemast	33—35	33—34
2. Stallmast	—	—
Mittlere Mastlamm, ältere Mastlamm und gut genährte Schafe	27—28	25—26
Fleischiges Schafvieh	12—21	18—21
Gering genährtes Schafvieh	—	—
Schweine: Fetttschwein über 150 kg Lebdegew.	—	—
vollf. Schweine v. ca. 120—150 kg Lebdegew.	42—43	43
vollf. Schweine v. ca. 100—120 kg Lebdegew.	40—42	41—42
vollf. Schweine v. ca. 80—100 kg Lebdegew.	39—40	40
fleisch. Schweine v. ca. 60—80 kg Lebdegew.	—	—
fleisch. Schweine unter 60 kg Lebdegew.	—	—
Sauen und Über	36—37	36—37

Marktverlauf: Kälber mittel, sonst langsam.

Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab: Stall für Frucht, Markt- und Verkaufssteuern, Umschlagsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein.

Schweinemarkt in Umrudstadt am 31. August. Aufgetrieben 138 Ferkel, 4 Kälber. Gezahlte für Ferkel bis 6 Wochen 8—10 RM., 6 bis 8 Wochen 11—14 RM., 8 bis 13 Wochen 15—17 RM., für Kälber 4 bis 5 Mon. 25—30 RM.

Neue indische Baumwollzölle.

London, 31. August. Die Regierung von Indien hat die sofortige Erhöhung der Zölle auf nichtbritische Baumwollwaren von 31½ auf 50 Prozent mit einem Minimalzoll von 5½ Annas für graue Gewebe gegenüber 4½ beschlossen.

Frische Seeforellen, ein Erfolg der deutschen Ostseefischerei.

In einzelnen Fischläden der Ostseebäder Kolberg und Rauschen prangen kürzlich Schilder mit der Aufschrift: „Forellen, ganz frisch aus der Ostsee gezogen! Groß und prächtig im Geschmack!“

Diese Ostseeforellen wurden von den Badegästen rege gekauft; und alle waren der Meinung, daß das Fleisch dieser Forellen dem aller anderen Ostseefische bei weitem vorzuziehen sei.

Unsere Ostseeforellen wurden vor etwa zwei Jahren zu Versuchszwecken als kleine Bachforellen in das schwachsalzige Ostseewasser gesetzt.

Es war 1930 geprentelte, ein- bis zweijährige Bachforellen, denen Prof. Dr. Genting im Auftrage der „Deutschen wissenschaftlichen Kommission für Meereskunde“ ein neues Element gab.

Der Erfolg war über Erwarten groß: die jungen Forellen gediehen prächtig. Es sind Exemplare gefischt worden, die über vier Pfund wogen — ein Gewicht, das die Bachforelle nur in Ausnahmefällen erreicht.

Allerdings verloren die Forellen im Ostseewasser ihr prächtiges Schuppenkleid. Sie bedeckten ihre Körper mit einer ähnlich gefärbten Haut, wie sie die Seelachse, die nächsten Vettern der Forellen, tragen.

Die Ostseeforelle ist noch nicht auf den Binnenmärkten erschienen; doch dürfte in einigen Jahren jede fischliebende Hausfrau den neuen Lederbissen erleben können.

Auch dänische Forscher haben bei der Insel Bornholm Süßwasserforellen in die Ostsee gesetzt. Das gleiche geschah mehrfach an der ostpreussischen Samlandküste. H. H.

Hundfunk-Programm für den 2. September 1932.

Königsruherhausen 184 kHz / 1635 m / 75 kW

5.45: Wetter. — 6.00: Gymnastik. — 6.20: Frühkonzert auf Schallplatten. — 10.00: Nachrichten. — 10.10: Schulfunk. Das Weiserfingergel, vom Schlesischen Rundfunk. — 12.00: Wetter. Schallplatten. Anst. Wetter. — 12.55: Zeitzeichen. — 1.35: Nachrichten. — 2.00: Schallplatten: Walzer-Stunde. — 3.00: Jungmädchen-Stunde. Was wir lesen. — 3.30: Wetter. — 3.40: Jugend-Stunde. Praktisches Naturforschen. Jungtute und blühende Pflanzen. — 4.00: Pädagogischer Funk. Neue Veröffentlichungen zum Studium des deutschen Bildungswesens. — 4.30: Nachmittags-Konzert des Leipziger Sinfonie-Orchesters. Vom Mitteldeutschen Rundfunk. — 5.30: Seelenleben und Seelenführung. — 6.00: Neuerscheinungen im Pflanzenreich. — 6.30: Volkswirtschafts-Funk. Wirtschaftliche Selbsthilfsmethoden in Deutschland. — 6.55: Wetter. — 7.00: Wissenschaftlicher Vortrag für Ärzte. — 7.30: Rotterdam, Prezentum und preußischer Stil. Ein Hörer in Staffeldorfen. Aus Berlin. — 9.00: Monoman in Amerika spricht. Vortrag von Kurt G. Sell. Übertragung aus Washington, auf Schallplatten. — 9.15: Sinfonie-Konzert des Berliner Funk-Orchesters. — 10.25: Wetter. Nachrichten. Sport. — 10.40: Tansmusik der Kapelle Henry Hall. Aus London.

Breslau 923 kHz / 325 m / 1,7 kW

6.00: Gymnastik. — 6.20: Frühkonzert auf Schallplatten. Aus Berlin. — 10.00: Wirtschaftsnachrichten. — 10.15: Wetter. Funk-Gymnastik für Hausfrauen. — 10.40: Schulfunk. Das Weiserfingergel. — 10.45: Sanna und Ella beraten Hauswirtschaft. — 11.15: Zeit. Neuer Nachtrag. Waffelstunde. — 11.30: Konzert im alten Rathaus Bremen. Vom Norddeutschen Rundfunk. — 1.05: Wetter. Schallplatten. — 1.45: Wetter. Nachrichten. Börsen. — 2.05: Schallplatten. — 2.45: Schallplatten und Reflekt. — 3.10: Landwirtschaftliche Preise, Börsen, Nachrichten. — 3.45: Grenz- und Auslands-Deutschum. Bücher, besprochen von Irene Gracisch. — 4.00: Männer und die Hausarbeit. — 4.30: Unterhaltungs-Konzert der Breslauer Funk-Kapelle. — 4.50: Landwirtschaftliche Preise, Gewerbe und die Frauen. — 5.50: Das wird Sie interessieren! — 6.10: Goethe im täglichen Leben. — 6.30: Abend-Ruf der Breslauer Funk-Kapelle. — 7.30: Seebadkämpfer sprechen von ihren Erinnerungen. — 8.00: Der Opernball. Operette in drei Akten von Richard Heuberger. — 10.45: Monoman in Amerika spricht. Vortrag von Kurt G. Sell. Übertragung aus Washington. Auf Schallplatten. — 11.00: Am Fußballplatz werden wieder Punkte gezählt. — 11.15: Tansmusik der Kapelle Henry Hall. Aus London.

Gewinnauszug

5. Klasse 39. Preussisch-Schlesische Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Rolle gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

20. Ziehungstag 31. August 1932

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 25000 M. 284306
8 Gewinne zu 10000 M. 15159 35473 85288 114150
4 Gewinne zu 5000 M. 230539 369815
10 Gewinne zu 3000 M. 242093 300646 320737 329845 357686
56 Gewinne zu 2000 M. 12100 26301 29410 63321 92111 105836
106082 122114 124092 128214 134330 148236 190281 208029 227610
232062 239235 241742 241776 242644 253268 277492 293735 297885
298327 329182 366871 382320
90 Gewinne zu 1000 M. 52987 57027 59502 76473 86453 101443
107859 108745 113441 127087 136926 139533 143369 150213 156724
167879 200331 202023 202278 203719 209960 214710 222180 224491
224807 232550 235078 251172 266661 272431 274452 281967 283834
284246 289316 294488 298254 318951 334030 337935 352444 357403
378596 381842 389740
172 Gewinne zu 500 M. 10112 10409 10453 15888 20234 21688
30956 31863 47108 48888 49556 50421 61203 79033 90474 95417
105953 112126 112211 115854 119022 129661 130012 131324 144696
145349 145515 148468 148724 150962 152805 154918 158410 161038
145349 145515 148468 148724 150962 152805 154918 158410 161038
205625 208020 211578 220448 220878 221670 237335 246010 248087
250380 252870 254393 255982 256670 260331 260437 265858 273865
274167 277963 278085 281203 284133 286321 288871 290046 292579
300836 303000 308592 315022 317377 320816 324795 332300 332676
340731 344351 363871 385340 386190 393735 397886

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 25000 M. 51417
8 Gewinne zu 10000 M. 72996 275599 323832
14 Gewinne zu 5000 M. 140888 225561 264178 275352 284483
322872 389435
12 Gewinne zu 3000 M. 38564 38028 102338 249261 364050 382279
40 Gewinne zu 2000 M. 4862 98298 103445 116268 121933 124121
136267 144818 156102 157183 162180 172321 195150 201879 268005
284103 319618 350327 372223 397835
90 Gewinne zu 1000 M. 28525 41070 54080 59649 63379 67904
89693 112813 114271 117930 119029 122088 138574 147279 161183
181764 182942 201667 203169 213521 219822 222293 222954 245666
226758 232324 237760 253587 261088 261766 263891 268839 269880
273405 281572 294478 295724 302396 309709 334279 363282 374561
380513 385563 389884
118 Gewinne zu 500 M. 4031 24638 26436 43804 45774 49171 51292
62044 105198 109746 118900 123451 127361 129362 130066 130155
143450 143460 150637 169310 176301 179202 181511 190195 194746
205258 213997 217584 234780 235162 239287 246440 254260 255392
262078 268877 271476 271694 272158 276137 276902 283684 285070
290169 290906 296634 297013 308264 315948 331175 332795 338219
342693 349171 360111 370426 373910 380282 387191

Im Gewinnrabe verbleiben: 2 Prämien je zu 500000, 100 Schlußprämien zu je 3000, 2 Gewinne zu je 200000, 2 zu je 75000, 2 zu je 50000, 10 zu je 25000, 52 zu je 10000, 146 zu je 5000, 296 zu je 3000, 854 zu je 2000, 1732 zu je 1000, 3026 zu je 500, 9092 zu je 400 M.

Wasserstand der Oder.

Datum	Kathbor	Oppeln	Netze	Neuhennigb.	Wrie	Breslau	Dybenfurth	Steinau	Glogau	Fischberg	Großen
8 Uhr vormittag in Metern											
30. 8.	0.84	2.05	-0.78	1.50	1.66	-0.68	0.81	0.76	0.62	0.59	0.75
31. 8.	0.84	2.10	-0.78	1.35	1.63	-0.74	0.82	0.76	0.60	0.58	0.74
1. 9.	0.86	2.10	-0.76	1.55	1.63	-0.72	0.76	0.76	0.61	—	—

Freibriefverkauf im städtischen Schlachthof am Freitag, d. 2. d. Mts., von 16-18 Uhr. Magistrat Grünberg.

In unser Handelsregister A ist heute bei Nr. 560, offene Handelsgesellschaft **Gebrüder Ryga** hier eingetragen worden: Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Gesellschafter vom 30. 8. 32 aufgelöst. Der Direktor Konrad Lips in Grünberg Schl. ist zum Liquidator ernannt. Grünberg Schl., den 1. Septbr. 1932. Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuch von Grünberg Nr. 18, Blatt Nr. 1309 A eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am **15. November 1932, 15 Uhr**, an der Gerichtsstelle, Berliner Straße Nr. 99, Zimmer Nr. 34 versteigert werden. Fl. Nr. 3, Gemarkung Grünberg, Flurbuch Kartenblatt Nr. 6, Parzelle Nr. 2243/51, 2248/52, Grundsteuerrolle Nr. 5286, Gebäudesteuerrolle Nr. 3148, Wohnhaus mit Stallanbau, Hofraum und Hausgarten Gertrudweg 2, Größe 3 a 46 qm, Gebäudevermahlungswert 270 Mark.

Der Versteigerungsvermerk ist am 6. 4. 1932 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals der Justizangestellte Ernst Glauke eingetragen. Grünberg, Schl., den 29. August 1932. Das Amtsgericht.

Männerhemden
Stück 2.50 2.20 1.70 1.45
Bettbezüge, Inletts
Bettlaken
Handtücher usw.
allerbilligst bei
Gotthold Gabler, Glasserstr. 5.

Ueberzeugen Sie sich
wie erstaunlich billig das gute Edelweiß-Decker ist. Katalog gratis und franko von
Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 1

Qualitäts-Drucksachen
Briefbogen, Prospekte
Kataloge, Rechnungen
Vereins- und Familien-
Drucksachen von der
einfachsten bis zu der
feinsten Ausführung zu
zeitgemäßen Preisen
W. Levysohn
Buchdruckerei | Buchbinderei
Grünberg in Schlesien
Postplatz Nr. 12-15
Fernsprecher
Nr. 2, 701 u. 702

Lagerräume frei!
Anfragen bei **Girnth, Niederstraße 38.**
Per bald
per 1. 10.
zu vermieten
Niederstraße 19/20.

Telefon-Verzeichnisse
empfehlen
die Geschäftsstelle des Grünberger Wochenblattes.

Zwangsversteigerung. Es sollen öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden:
Am Freitag, den 2. d. Mts., mittags 12 Uhr, in Rothenburg, Oder, Bieter-Jammeler Bräuererei Thomas:
1 Radioapparat und 2 Schweine.
Hentschel, Obergerichtsversteiger.

Inserate
für sämtl. Zeitungen des In- u. Auslandes vermittelt zu Originalpreisen die Geschäftsstelle des Grünberger Wochenblattes.
Kinderwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen
Mauischgasse 23.
Grube unentgeltl. zu leeren. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Am 26. August verschied nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Amalie Rentke
geb. Geiger

im 71. Lebensjahre.
Spremberg/L., Grünberg/Schl. den 1. September 1932

In tiefer Trauer:

Oswald Rentke, Werkmeister f. R.
Berta Geiser, geb. Rentke
Robert Geiser
Margarete Adolph, geb. Greiser
Fritz Geiser
Bruno Adolph
Marianne Adolph, Urenkel.

Die Beerdigung hat in Spremberg stattgefunden.

23. Volkswohl-Lotterie



oder bar
45000 RM
Ziehung 10. bis 15. September
45336 Gewinn u. 2 Prämien f. Gesamtsumme von
350000 RM
Hauptgewinn auf 1 Doppellose **150000 RM**
Hauptgewinn auf 1 Einzellos **75000 RM**
Hauptgewinne 2 mal je **50000 RM**
2 mal je **25000 RM**
2 mal je **10000 RM**
2 mal je **5000 RM**
Für alle Gewinne auf Wunsch **90% bar**

Lose 1 RM • Doppellose 2 RM
Porto und Liste 35 Pfg. extra

Glücksbrief 5 RM mit 5 Losen sort. u. versch. Taus.
Glücksbrief 10 RM mit 5 Doppellosen sort. u. versch. Taus.

In allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen u. durch
H.C. Kröger A.G. Bank-
Berlin W8, Friedrichstr. 192-193
Postcheck Berlin 215 Fernspr. A 1 Jäger 2233

Zu haben bei: Staatl. Lott.-Einknehmer Nippa, Grünberg (Schles.), Bahnhofstr. 11. Fernruf 569.

Von der Reise zurück
Dr. Menschig
Sprechstunden 8-10 und 15-18 Uhr.

Ein großer Posten
Waschsamt-Fabrikreste
in den neuesten Mustern und guten Qualitäten kommen weit unter regulären Preisen zum Verkauf.
Willi Paulig,
Niederstraße 14.

Dachpappe,
teerfreie Pappe
Isolierpappe - Teer
Klebemasse - Dachkitt
Karbolineum
grün, rot und braun
Teerstrick - Muffenkitt
Kienteer - Dachsplissen etc.
empfehlen billigst
A. Klopsch Nachflg.
Sellenbahn. Fernruf 146.

Notgemeinschaft der Grünberger Erwerbslosen.

Zu der Notgemeinschaft, die Furfert, Kyntschl, Franz und Elter im „Grünberger Wochenblatt“ veröffentlichten, folgendes: Der Beschluss, welcher am 18. 8. von der Mehrheit des Vorstandes gefasst wurde, lautet wörtlich: Furfert ist das Amt als Vorsitzender zu entziehen, durch Neuwahl, die vom 2. Vorsitzenden anzunehmen ist, ist ein anderer Vorsitzender an Stelle Furferts zu wählen, oder die Notgemeinschaft ist aufzulösen. Eigenhändige Unterschriften gaben ab: M. Thame, F. Grempler, F. Jannet und M. Graeb. Gemäß dem Beschluss wurden sämtliche Vorstandsmitglieder zu einer Sitzung eingeladen, die oben erwähnten leisteten aber der Einladung keine Folge. Hier war Furfert und Genossen Gelegenheit gegeben, die gegen sie erhobenen Vorwürfe durch Erbringung des Nachweises, dass sie wirklich die Interessen der Notgem. in selbstloser Weise vertreten, zurückzuweisen. Wenn Furfert heute behauptet, dass auf der Stadtkasse eingezahlte Geld (20.- RM.) wäre widerrechtlich von dem Kassierer Jannet abgehoben worden, so trifft dies nicht zu. Der Kassierer, der in jedem Verein gewissermaßen eine Vertrauensstellung hat, verwaltet die Gelder, und muss jederzeit in der Lage sein, genaue Rechenschaft abzulegen. Dies ist auch hier der Fall. Die Kasse wurde geprüft und in Ordnung gefunden. Nun kommt aber eine interessante Feststellung. Furfert als Vorsitzender hat seit dem 4. 4. noch keine Abrechnung über die in seinem Besitz befindlichen Gelder vorgelegt. Es muss doch jeden Erwerbslosen, auch die „treuen Anhänger“ der Notgemeinschaft, komisch anmuten, wenn Furferts Kasse nur von seinen intimen Freunden geprüft werden darf. Jeder rechtlich denkende wird wohl zugeben müssen, dass im Interesse einer ordnungsmäßigen Kassenprüfung jede Einnahme dem Kassierer zugeführt werden muss. Wie kommt Furfert dazu, Beiträge in eigene Verwaltung zu übernehmen? Durch diese Art der Interessenvertretung war der Kassierer in vollem Verantwortungsbewusstsein den Erwerbslosen gegenüber gezwungen, die Gelder vor Zugriffen anderer zu schützen und sicher zu stellen. Die Wohnung des Kassierers war Furfert bekannt, denn dazumale Male hat Furfert den Kassierer besucht. Ja, meine Herren: Lügen haben kurze Beine. Die persönlichen Angriffe der Furfert und Genossen weisen wir entschieden zurück. Die Mehrheit des Vorstandes der Notgemeinschaft, also auch Furfert, Kyntschl, Franz, Elter und der „treue Anhänger“ Specht, stellen sich anlässlich der Reichspräsidentenwahl zur Verfügung. Sollten nun Thame und Jannet auf die hierfür ausgesetzten Beträge aus der Bundesbürgende zu Gunsten Furferts und Genossen verzichten? Die „unpolitische Eigenschaft“ des Vorstandes, die Furfert zu wiederholten Malen an dieser Stelle anführte, lässt sich deutlich erkennen, wenn man die Mitglieder der Parteien etwas genauer ansieht. Thame und Jannet sind Mitglieder der NSDAP. Die unpolitischen Vorstandsmitglieder und auch die als „treue Anhänger der Notgemeinschaft“ unterzeichneten Anders, Specht und Barthel, beweisen ihre „unpolitische“ Einstellung durch das Tragen der „unpolitischen drei Pfeile“. Wir halten unsere Behauptung, dass die Notgemeinschaft bewusst von Furfert und Genossen jetzt politisch aufgegriffen werden soll, voll aufrecht. Die Öffentlichkeit kann sich selbst davon überzeugen, denn in dem Bericht vom Montag heißt es wörtlich, dass Furfert und Genossen es nicht nötig haben, sich von zwei Helfern, die in andere politische Lager gewechselt haben, nachträglich beschimpfen zu lassen. Dies ist das A und O dieser Herren. Wir sind aber nach wie vor gern bereit, im Interesse der Notgemeinschaft die „gegenwärtige“ Arbeit des „unpolitischen“ Vorstandes den Anhängern der Notgemeinschaft ins rechte Licht zu setzen. Wir werden weiter kämpfen, bis auch der letzte Erwerbslose in klarer Erkenntnis der Sachlage bewusst von ihren jetzigen Interessenvertretern abtrifft und in eine Notgemeinschaft eintritt, die nicht unter dem Zeichen der 3 Klarepfote steht, sondern unter dem Zeichen des Hakenkreuzes. Aus dieser Erkenntnis heraus hat sich auf alleseitigen Wunsch nationalsozialistischer Erwerbsloser am 30. 8. cr. eine „Nationalsozialistische Notgemeinschaft“ gebildet unter Führung des Vorstandes:
1. Vorsitzender: R. v. Dobrjanski,
2. Vorsitzender: Max Thame,
Schriftwart: Karl Röhr,
Kassierer: Paul Jannet.
Hiermit schließen wir die Debatte und geben bekannt, dass wir auf eventuelle weitere Belästigungen, von welcher Seite sie auch kommen mögen, nicht reagieren.
Thame. Jannet.

Erwerbslose!

Sämtliche nationalsozialistische, als auch mit der NSDAP. sympathisierenden Erwerbslosen werden aufgefordert, die marxistische Notgemeinschaft zu meiden und die „Nationalsozialistische Notgemeinschaft“ durch stärkste Aktivität zu unterstützen. Weitere Bekanntmachungen folgen. Der Vorstand.

Handstempel
aus Gummi,
Stempelkissen
liefert
W. Levysohn,
Buchdruckerei.
4000-4500 Mt.
auf 1. Hypothek zur Ablösung v. höherem Zinsdarlehen am Landwirtschaft gesucht.
Zu erf. in der Exped. d. Blattes.
400-500 RM.
als erste Hypothek auf neuerbaut, schuldenfr. Hausgrundst. nur von Privat gef. Offert. n. BU 813 an die Gesch. d. Bl.

Weizenmehl
(Machmehl)
Pfund nur **16 Pfg.**
Fritz Heidel,
Berliner Straße 21.
Zeitungsmakulatur ist zu haben in der Geschäftsstelle d. Blattes

Schulfest Realgymnasium
am 3. IX. 32.

Ausmarsch 8 Uhr.
Vorführungen im Oderwald 15 Uhr.
Karten im Vorverkauf bis Freitag vormittag bei den Schülern.

Zum Gymnasialfest
im Grünberger Oderwald am Sonntag, den 3. d. Mts.
empfehle ich meine gute Küche zu billigen Preisen.
Für Fischgerichte vorherige Bestellung erwünscht. Reichhaltiges preiswertes Konditoreibüfett vorhanden.
Hochachtungsvoll **Albert Hacker.**

Notgemeinschaft der Grünberger Erwerbslosen
Grünberg, Schlesien.

Am Donnerstag, den 1. September, abends 6 Uhr,
findet in der Reichshalle eine
Generalversammlung
statt.

Tagesordnung:
1. Bericht über die Streitigkeiten in der Notgemeinschaft.
2. Neuwahl des gesamten Vorstandes.
3. Verschiedenes.
Erheben eines jeden Anhängers ist Pflicht.
Ausweisarten sind vorzuzeigen.
Furfert. Kyntschl. Franz. Elter.

Einheitskurzschrift.
Sonabend, den 3. 9. 32:
Wander-
Monats- Versammlung.
Abgang 20 Uhr vom Grünen Kranz, Postplatz. Endziel Grünbergschöbe (Zeise).

Eisenbahn-Verein Grünberg i. Schles.
Der Verein begeht am 3. u. 4. September sein

30. Stiftungsfest
welches mit dem Bezirksfest der Reichsbahn-Turn- und Sportvereine vom Bezirksleichtathletik-Verband verbunden wird. Unsere Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Klugrades sind zu diesen Veranstaltungen ergebenst eingeladen.
Festfolge:
Sonabend, den 3. 9., 20.30 Uhr: Begrüßung bezw. Kommissarabend mit turnerischen Vorführungen im Parkhotel.
Sonntag vormittag ab 8 Uhr auf dem Stadion des A. T. B.: Austragung der Bezirksleichtathletik-Meisterschaften.
Nachmittag 1.30 Uhr: Festzug vom Parkhotel aus nach dem Stadion des A. T. B. Dortselbst Fortsetzung der Kämpfe, Freilübungen, Spiele usw., Siegereverenz u. Rückmarsch.
Abends 8 Uhr bezw. 20 Uhr:
Festball im Parkhotel.
Der Vorstand.

Stadtomnibus zum Oderwaldfest des Gymnasiums
Sonabend, den 3. September, ab Ring 9 Uhr, 1 Uhr, 2 Uhr.
Kartenverkauf: Krautstraße 9 u. Stinowagen.
Preis RM. 1.-, Kinder RM. 0.50.
Sonabend zum Schulausflug Oderwald
um 9 Uhr, 12 Uhr, 1 Uhr;
Sonntag, um 8 Uhr
nach **Lagow.**
Abfahrt: Niedertor.
Kartenverkauf bei **Fischer, Krautstraße 9.**
Fahrt Sonntag, den 4. 9. 32, mit meinem großen 2-Tonnen-Wagen bei billiger Berechnung nach
Bad Muskau.
Melbungen erbeten bis Sonabend abend 6 Uhr.
Fritz Hampf,
Berliner Straße 48 und Burgstraße 18.

Freitag früh:
Blutfrisch
Seefische, Fischfilet
Speckfildern, Fettbäcklinge, Spickale, Bundale, Fleckheringe, neue fette Lachsheringe
Fritz Wittwer.

Reffource

Sonntag, den 4. 9.:
Dielenbetrieb

Heute Stamm, Eisbein
m. Erbsen u. Sauerkohl.
Freitag Pfefferlinge mit
Schnitzel. Sonnabend
Beefst. m. Bratkartoffeln



Sonabend:
Monatsversammlung.
G. St. St.

Sonabend,
den 3. 9., 7.45 u.:
Schulfest-
Ausmarsch

Empfehle Freitag
von 9 Uhr ab:
frische Zuchtmacher-
Blut- u. Leberwurst,
frische Würstchen.
pa. gelochte Schinkenwurst
Willi Paesler,
Neutorstr. 7. Tel. 385.

Kaufe gebrauchte
Damenfahrräder.
Ehrlich,
Breslauer Str. 38.

Scheitholz
Rollholz
Knüppel

aus Winteraufschlag
verkauft

Entsorgung
Heinersdorf.

Radioapparat

für Anschluss an
lauf. gel. Angebot
m. Preis u. B P 809
an die Exp. d. Bl.

Unterhaltene

Apfel-
mühle

zu kaufen gesucht.
Offert. u. B W 815
an die Exp. d. Bl.

Auto

offen, vierföhrig, neu
lackiert, billig zu
verkaufen.

Näheres in der Ex-
pedition d. Zeitung.

Wohnhaus

mit freiverbender
Wohnung, möglichst
Mitte der Stadt,
zu kaufen gesucht.

Off. unt. B S 811
an die Gesch. d. Bl.

Hausgrundstück

mit 7 Morgen Land,
m. landw. Maschinen
und Zubehör bald
zu verkaufen.

Emilia Fochner,
Alt-Lepperbuden 34,
Post Kolzig.

2 1/2 Morgen

Obst- u. Beeren-
garten zu verkauf.
Ziethestr. 6, 1

40 Jahre A. O. Schultz

1840 als Strumpfstrickerei gegründet, 1892 — vor 40 Jahren vom jetzigen Senior-Chef unter heutigem Firmennamen in ein Einzelhandelshaus umgewandelt, hat sich die Firma A. O. Schultz durch ihre Leistungsfähigkeit das Vertrauen weiter Kreise des Grünberger Publikums erworben. Vom kleinen Laden zum ersten Grünberger Modewarenhaus entwickelt, erscheint unser Haus heute wiederum

in neuem Gewande

mit modernisierter Fassade und einer angegliederten

Schauhalle

in der jederzeit die neuesten Schöpfungen der Wollwaren- und Wäsche-Branche gezeigt und dem Grünberger Publikum unsere besondere Preiswürdigkeit und Auswahl vor Augen geführt werden wird.

In einer Zeit schwerster wirtschaftlicher Erschütterungen haben wir diesen Bau durchgeführt. Wir ließen uns von dem Gesichtspunkt leiten, daß Stillstand Rückgang bedeutet, und daß wir durch die Beschäftigung von Maurern, Tischlern, Schlossern usw. unser geringes Teil zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beitragen wollten. Als Eröffnungs- und Jubiläums-Sonderverkauf veranstalten wir ab heute

Billige Wäsche- und Schürzentage

Sie werden gediegene, gute Waren zu ganz außergewöhnlich niedrigen Preisen vorfinden.

Hier von einige Beispiele:

Damen-Wäsche

Trägerhemden, weiß

verschieden garniert 0.98, 0.78, 0.48

Trägerhemden, farbig u. weiß

farbig garniert . . . 1.95, 1.25, 0.98

Nachthemden, weiß

geschmackvolle Ausführung. 1.45, 1.20

Nachthemden, farbig

mit aparter Garnitur, Flügelarm

und Puffarm . . . 2.65, 2.15, 1.95

Schlafanzüge

einfarbig Batist . . . 2.25

Schlafanzüge, bunt gebülmter

Batist, m. Puffärmel u. Rüschen

. . . 3.95, 3.25

Unterkleider, Kunstseide

in vielen Farben . . . 1.95, 1.65

Unterkleider, Charmeuse,

maschenfest, mit gestickten Mo-

tiven . . . 3.90, 2.75

Schlüpfer, Kunstseide . . 1.10, 0.75

Charmeuse, maschenfest . . 1.75

Herren-Wäsche

Nachthemden

a. gutem Wäschestoff 3.95, 3.25, 2.50

Oberhemden, gute Rumpquali-

tät mit schönen Einsätzen 3.10, 2.10

Stehumlegekragen

mod. Form, steif, 4 fach Mako

halbsteif, Bielefelder Fabrikat . 0.35

Hemdentuch, kräftige Ge-

brauchsqualität, mtr. 0.38, 0.28, 0.22

Makotuch für leichte Leibwäsche

. . . mtr. 0.58, 0.39

Bett-Wäsche

Bettbezüge, glatt Linon, fertig

genäht, 1 Deckbett, 2 Kissen

80/80 . . . 5.75, 3.95

Bettbezüge, Linon, fertig genäht,

1 Deckbett, 2 Kissen, 80/80

(1 Kissen gestickt) . 6.25, 5.50, 4.80

Bettlaken, weiß mit Saum . 1.75, 1.25

Bettlaken, weiß m. Hohl-, 140/220

2.15

Kissenbezüge, gestickt, 80/80 1.25, 0.95

Tischzeuge

Zefirdecken, kariert . . . 1.35, 0.98

Künstlerdecken

Crêpe indanthren . . . 2.45, 1.75

Tischtücher, weiß

Baumwolle, Blockmuster . 1.95, 1.75

Tischtücher, Halbleinen

moderne Jacquardmuster . 3.50, 2.75

Tischtücher, Reinleinen, kräftig

Qualität . . . 5.75, 5.25

Taschentücher

Damen - Taschentücher

mit Zierstich . . . 0.09

Damen - Taschentücher

mit Hohlraum und Lochstickerei, 0.25

Herren - Taschentücher, mit

breit. Hohlraum, gebrauchsfert., 0.23

Linon für Bettwäsche

130 cm . . . mtr. 0.85, 0.65

80 cm . . . mtr. 0.45, 0.39

Inletts, echt rot und federdicht

130 cm . . . mtr. 2.50

80 cm . . . mtr. 1.50

Schürzen

Damen - Jumperschürzen

Zefir u. Indanthrenst., 0.98, 0.88, 0.53

Damen - Jumperschürzen

größ. Form., Indanthrenstoff, 1.50, 1.25

Wickelschürzen, der große Be-

darfsartikel, Indanthrenstoff, ge-

schmackvoll garniert, 2.35, 1.95, 1.65

Servierschürzen, weiß m. Stik-

kerel u. Hohl-, garniert, 1.15, 0.88, 0.58

Gummischürzen, bunt gemu-

stert und einfarbig . . . 0.95, 0.48

Berufskittel

weiß Linon . . . 3.50, 2.75

Berufskittel

schwarz Zanella . . . 4.75

Mädchenschürzen, Indanthren-

stoff, schöne Muster, 0.85, 0.63, 0.58

Knabenschürzen, Indanthrenst.

in verschied. Ausfüh., 0.75, 0.63, 0.48

Handtücher

Küchenhandtücher, ges. u. ge-

bändert in verschied. Streif., 0.45, 0.38

Küchenhandtücher, ges. u. ge-

bändert, Reinleinen, Bandstreif., 0.65

Stubenhandtücher, ges. u. ge-

bändert, Halblein., Jacquardm., 0.88, 0.58

Wäschebatist, indanthren, in

schönen Pastellfarben . . mtr. 0.42

Wäschebatist

indanthren gebümt . . . mtr. 0.62

A. O. Schultz

Kunstaussstellung

der Niederschlesischen Kunstvereinigug
im Stadtverordneten-Sitzungssaal
vom 4. bis 14. September 1932.

Eröffnung Sonntag, den 4. Sept., 11 Uhr vorm.,
mit anschließender Führung durch den Provinzial-
Konservator von Schlesien, Herrn Dr. Günther
Grundmann-Breslau.

Eintrittspreise: Erwachsene 0.25 RM., Studenten,
Schüler 0.10 RM., Arbeitslose gegen Vorzeigen
des Ausweises 0.10 RM., Dauerkarte 0.50 RM.

Besuchszeiten: Sonntags 9 bis 13 und 14 bis 19 Uhr.
Wochentags 8 bis 13 und 14 bis 19 Uhr.

Führungen: Sonntags 11 u. 17 Uhr. Wochentags nach Bedarf.

Altes Billard

zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preis-

angabe u. B V 814

an die Gesch. d. Bl.

Autobusfahrten

Sonabend, den 3. 9. 32, nach dem

Oderwald. Beisetzungen bei Bischoff,

An der Neustadt 1-2.

Achtung!

Das altbekannte

Achtung!

Restaurant zum Patzenhofer

in Grünberg, Schles., Eckenerstraße, haben wir übernommen
und wird es unser Bestreben sein, den werten Gästen nur
gute Speisen und Getränke

zu verabfolgen.

Einweihungsfeier findet am 2. und 3. d. Mts. statt.

Um gütige Unterstützung unseres jungen Unternehmens bitten

Artur Schneider und Frau.

Sonntag, den 4. September 1932: Frühschoppenkonzert.

Sonntige

4-Zimmerwohnung.

mit Bad und reichl.

Zubehör p. 1. Oktbr.

preiswert z. vermiet.

Grünstraße 34 a, 1.

3- oder 6-

Zimmer-

wohnung,

mögl. Zentrum der

Stadt, per 1. Oktbr.

zu mieten gesucht.

Off. unt. B R 810

an die Gesch. d. Bl.

Stube und Küche

oder 2 Zimmer

gesucht. Kochofen

vorhanden.

Off. unt. B O 808

an die Exp. d. Bl.

Abzahl- darlehen

Kleinkredite, Hypothek, (grund-
rentl.) Ausk. u. Berat. kostenlos.
Kriegel, Niedertor 8.

Intelligenter

Herr m. Büro kann
600.— RM. u. mehr
mon. verb. Angeb. an
D. Aurich, Eisenach
hauptpostlagernd.

Junger Mann,

der sich besonders gut
als Verkäufer auf
Wochen-Märkten
eignet, sofort gesucht.
Zu erf. Grünstr. 38,
bei Geist.

Sohn achtbarer
Eltern sucht in
Konditorei und
Bäckerei

Lehrstelle

zum 1. Oktober.

Zu erfragen in

der Exped. d. Bl.

Meinmädchen

mit Koch- und Näh-
kenntnissen sucht z.
1. 10. Stellung in
herrschaftl. Hause.

Off. u. B L 805

an die Exp. d. Bl.

Junges Mädchen,

welches kochen kann,

stellt ein Emma Sander,

Niederstraße 84.

Suche zum 15. Sep-

tember ein sauberes

flintes

Haus-

mädchen

Bahnhof-Wirtschaft

Jendrich.

Freundl. Mädchen,

im Alter von 20 Jhr.

zum Bedienen der

Gäste u. Hausarbeit

für sof. gel. Unver-

bindliche persönliche

Vorstellung erwünscht

Gasthaus „Glocke“, Högau

Pl. Oberstr. 13, Tel. 881.

Stube u. Küche,

möbl. oder unmöbl.,

zu vermieten.

Zu erfragen in der

Expedition d. Bl.

Möbl. Zimmer,

separater Eingang,

zu vermieten.

Zu erfragen in der

Expedition d. Bl.

Gutmöbl. Wohn-

u. Schlafzimmer

evtl. auch einzeln ab

1. 10. zu vermieten

Schwalbe

Breite Straße 60, I

Eine Stube

an alleinsteh. Frau,

die etwas Haus-

reinigung übernimmt,

sofort zu vermieten.

Zu erfragen in

der Exped. d. Bl.

Rinderlos, Ehepaar,

Beamter, sucht zum

1. Oktober

3-Zimmerwohn.

und Küche,

evtl. auch größere

2-Zimmerwohnung

Offert. u. B T 812

an die Gesch. d. Bl.

Weinausschank

Ernst Sommer (30er)

Gindenburgerstraße

gegenüb. d. Reichsbank.

Breite Str.

(30er)

Böhmer, Krautstr. (30er)

Rogosch, Lanitzer Str. 75.

Pohl, Breite Str. 38 (30er)

Verantwortlich: Für Voll-

st. Tages-Nachrichten aus

aller Welt, Lokales und

Personen Richard Kern

für Brauns, Koll. und

Landwirtschaft und Sport

Wittor Stoppel.

Für die Inserate verantw.

ortlich: August Scholz.

Sämtlich in Grünberg.

Druck und Verlag von

W. Leugjohn, Grünberg.

Hierzu zwei Beilagen